MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1922

196 (28.4.1922) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-203211

Freitag, 28. April. Mittag-Ausgabe. 1922. — Nr. 196

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 20.—. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 75.—. Einzelnummer 80 Pfg. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden und Nr. 9017 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E 6. 2. Geschäfts-Nebenstelle Lindenhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Mk. 5.— auswärts Mk. 6.— Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachlaß. Reklame Mk. 20.— Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr. Abendbl. nachm. 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen i. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Die europäischen Probleme.

Eine Rede Lloyd Georges.

Genua, 27. April.

(Spezialbericht des Vertreters des Wolff-Büros.)

Auf einem von den englischen und amerikanischen Pressevertretern zu Ehren Lloyd Georges gegebenen Diner hielt der englische Premierminister eine Rede, in der er u. a. sagte:

Als der Krieg zu Ende war, hofften wir, daß dies auch das Ende der Herrschaft der rohen Gewalt bedeuten würde. Ob diese Hoffnung sich erfüllt, hängt in vollstem Maße von der Genueser Konferenz ab.

Die Schwierigkeiten in Europa bestehen darin, daß es zu viel ungeregelte Fragen gibt.

Jede dieser Fragen enthält die Vorbedingung für einen europäischen Brand. Einige Leute sind ungeduldig, weil wir nicht in zwei Wochen zu einer Lösung gelangt sind. Es wird länger dauern. Die Washingtoner Konferenz hat drei Monate gedauert, aber sie hat ihr Ziel erreicht. Sogar sechs Monate oder ein Jahr würden nicht zuviel sein. Ich will nicht sagen, daß ich drei Monate oder noch länger hier bleiben werde. Aber wir dürfen nicht hoffen, die Schwierigkeiten binnen zwei, drei oder vier Wochen zu überwinden. Wir müssen mehr Zeit dazu haben. Große Probleme liegen vor. Die ganze Grenze von Osteuropa ist so gut wie unregelt. Von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere gibt es kaum eine Grenzlinie, um die es keinen Streit gibt, und jede Linie enthält in sich die Möglichkeit eines furchtbaren Konfliktes. Zum Teil liegt die Schuld bei keinem Volke, sondern bei dem Durcheinander von Rassen, das in Mitteleuropa besteht. Es gibt unendliche Möglichkeiten für künftige Konflikte, und ob Amerika will oder nicht, es würde unvermeidlich hineingezogen werden wie in den Weltkrieg. Hierdurch sind die Schwierigkeiten nicht erschöpft.

Deutschland und Rußland sind im Zustande eines halben Antagonismus gegenüber dem Rest von Europa. Das bezieht sich auf zwei Drittel von Europa.

Nur ein Blinder kann sich einbilden, daß durch irgend eine Kombination zwei große Völker, die zwei Drittel von Europa repräsentieren, niedergehalten werden können.

Die Völker Europas müssen in guten Beziehungen zueinander stehen. Man muß sich klar machen, was es heißt, wenn Europa, ständig in zwei Teile gelagert, verfallen würde. Das deutsch-russische Abkommen war für manche Leute eine Offenbarung. Ich habe es schon vor langer Zeit gewagt, meine warnende Stimme zu erheben und zu sagen, was unvermeidlich geschehen müßte, wenn es kein gutes Einvernehmen gibt. Es ist unvermeidlich die Möglichkeit eines hungerleidenden Rußlands gegeben, das von einem zornigen Deutschland ausgerüstet wird. Wie lange wird es noch dauern, bis Europa verwüstet wird, wenn dies die ständige Politik irgend einer europäischen Kombination bildet. Im Augenblick gehören wir zu einer beherrschenden Gruppe von Siegern. Dies wird nicht ewig dauern. Wenn unser Sieg in Unterdrückung ausartet, werden wir nach dem Gefühle der Menschheit den Sieg, den Gott uns gegeben hat, mißbraucht haben. Die Strafe wird unvermeidlich folgen. Wir müssen gerecht und fair sein. Wir müssen uns in der Stunde unseres Triumphes beschränken; sonst wird Europa ein Chaos sein und zwar noch zu Lebzeiten von Leuten, die, wie ich, graue Haare haben. Darum habe ich schwer gearbeitet, um die Konferenz zu einem Erfolge zu gestalten. Ich bin erschrocken über das Sturmwetter, das sich am Horizont zusammenzieht und am europäischen Himmel höher und höher emporsteigt.

Das Sturmwetter wird unvermeidlich losbrechen, wenn nicht durch irgend ein Mittel die Atmosphäre gereinigt wird.

Wenn Genua erfolglos bleibt, wird meine Warnung sich als berechtigt erweisen. Ich bin erstaunt über die Leute, die das nicht begreifen und angesichts der schwersten Sturmzeichen sich mit selbstsüchtigen Trivialitäten befassen. Darum möchte ich, daß Genua mit einem wirklichen Friedenstag endet. Ohne dies wird es trotz aller Teilergebnisse ein Mißerfolg sein. Ich freue mich, Gelegenheit zu haben, dies vor der britischen und amerikanischen Presse zu sagen. Ich wollte, Amerika wäre selbst hier, nicht aus selbstsüchtigen Motiven, sondern weil Amerika eine besondere Autorität besitzt. Seine Nichtzugehörigkeit zu Europa würde ihm das Recht geben, das zu sagen, was uns, die wir alle in diese alte Streitfrage verwickelt sind, kaum möglich ist. Es ist zu spät, diesen Aufruf jetzt zu erlassen. Amerika ist nicht hier und Europa muß sein möglichstes tun, um seine Probleme auf eigene Manier möglichst gut zu lösen. Dies kann mit Ihrer Hilfe geschehen. Sie können die öffentliche Meinung erregen, die Leidenschaften aufstacheln und die Menschheit zornig machen. In solcher Atmosphäre ist kein Friede möglich. Aber auf der anderen Seite können Sie Geduld, Versöhnung und kameradschaftlichen Geist predigen, und wenn Sie dies tun, werden Sie Teil haben an einer historischen Tat.

*

Genua, 27. April. (Spezialbericht des Vertreters des WTB.) Vormittags um 11 Uhr fand eine Konferenz zwischen Schanzer, Lloyd George, Barthou u. Jaspar statt, in der über das russische Problem beraten wurde.

Deutschland und der europäische Burgfrieden

Rathenau versichert volle Unterstützung.

Genua, 27. April. (Europapreß.) Reichsminister Dr. Rathenau hielt heute nachmittag vor den in- und ausländischen Pressevertretern eine Rede, in der er einleitend aus der Entwicklung der Konferenz den Schluß zog, daß sie einen wichtigen Abschnitt erreicht habe. „Wenn wir auf den ersten Abschnitt zurückgreifen, so ergibt sich, daß zunächst in den Kommissionen eine Reihe von wirtschaftlichen Grundsätzen aufgestellt worden ist, die nun voraussichtlich in einer Vollsitzung zum Beschluß erhoben werden soll. In der letzten Zeit ist viel Kritik gegenüber diesen Leitsätzen laut geworden. Ich glaube, daß die Kritik über das eigentliche Wesen dieser Arbeit zu scharf ist. Ich halte es für eine große Wohltat, daß alle Nationen sich vereinigten, die von den gleichen Sorgen gequält werden, um sich darüber zu verständigen, ob es wirtschaftliche Grundsätze gibt, die das Leben der Nationen in Zukunft erleichtern können. Wenn sich die Verhältnisse nicht ohne weiteres ändern können, so wird um so deutlicher die Erkenntnis hervortreten, daß eine wirklich gemeinsame Arbeit der Nationen auf die Dauer notwendig ist, um die zerstörte Wirtschaftslage wieder herzustellen. Ein weiterer Teil der Konferenzarbeiten betraf Rußland. Diese sind noch nicht abgeschlossen. Ich hoffe und wünsche aufrichtig, daß diese Verhandlungen, die zwischen den Alliierten und Rußland geführt werden, zu einem günstigen Ergebnis führen.

Nun aber scheint ein neuer Abschnitt der Konferenz bevorzustehen. Ich schließe dies aus der gestrigen Rede Lloyd Georges. Ich beneide alle diejenigen, die bei dieser Rede zugegen sein konnten, denn, soweit ich sie beurteilen kann, ist sie von den glänzenden Reden die ich kenne, die glänzendste gewesen. Was mich besonders bewegt hat, war die große Eindringlichkeit, mit der dieser Leiter der Geschicke eines Weltreiches auf die gegenwärtige Zeitlage hinwies und seine Blicke in die ferne Zukunft richtete. Er hat die Forderung aufgestellt, „fair, just equitable". Diese drei Worte sollten in goldenen Buchstaben über den Konferenzsaal von Genua geschrieben werden. Ich glaube, daß er mit diesem Gedanken eine neue Aktion einleiten will, die sich wohl darauf beziehen wird, einen dauerhaften Frieden in Europa zu schaffen, in dem alle Nationen sich verpflichten, sich jedes Angriffes zu enthalten. Wenn ein solcher Plan zustande kommt, wird er den Beifall der ganzen Welt finden und Genua wird ein geschichtliches Ereignis. Ich kannte ihn zuvor nicht, ich wußte nur das, was die Zeitungen mitteilten, aber ich möchte heute schon aussprechen: jeder Plan, der der Welt einen wirklichen Frieden bringt, der der Gerechtigkeit entspringt, und gleichmäßige Verpflichtungen und Gleichberechtigungen aller Nationen vorsieht, wird die volle Unterstützung und Mitwirkung Deutschlands finden. Sollte ein solches Werk durchgeführt werden können, so würden sich alle glücklich schätzen, die nach Genua gekommen sind.

Zum Schluß bezeichnete Rathenau die ihm von einem französischen Blatt zugeschriebene Tätigkeit in London und Cannes als reine Erfindung. Den Ausführungen des Ministers folgte lebhafter Beifall.

Sitzung des französischen Kabinettsrates.

WB. Paris, 27. April. Havas. Unter den aus Genua eingelaufenen Telegrammen zog das Telegramm die besondere Aufmerksamkeit der Mitglieder der Regierung auf sich, durch welches Barthou über seine gestrige Besprechung mit Lloyd George berichtete und dem Chef der französischen Regierung Mitteilung machte von der Anregung des britischen Premierministers, den Obersten Rat nach Genua einzuberufen. Der über diesen Punkt befragte Kabinettsrat gab seine Zustimmung zu der Haltung, welche der Ministerpräsident in dieser Angelegenheit einnehmen will und die, Havas zufolge, etwa folgendermaßen sein wird:

Man könne auf eine Teilnahme des Chefs der französischen Regierung an der Tagung des Obersten Rates nur in den beiden gestern erwähnten Fällen rechnen. Entweder könne die Versammlung in Genua stattfinden und dann erst nach der Rückkehr des Präsidenten Millerand nach Frankreich oder, falls sie vor diesem Datum stattfinden solle, müsse sie in Paris abgehalten werden. Die Beratungen des Obersten Rates könnten sich nicht auf die Fragen beziehen, die gegenwärtig die Reparationskommission beschäftigten. Es sei ihre Sache, sich über die verschuldete Verfehlung Deutschlands gegen seine Reparationsverpflichtung auszusprechen. Man müsse daher über den 31. Mai hinaus warten, bevor unter den Alliierten die Maßnahmen geprüft würden, die durch die Entschließung veranlaßt werden könnten, welche die Reparationskommission nach diesem Datum im Falle einer regelrecht festgestellten Verfehlung des Deutschen Reiches fallen würde. Was die Prüfung des deutsch-russischen Abkommens anlange, so würde sie der Ministerpräsident zweifellos nicht ablehnen, wenn sie der einzige Gegenstand der Beratungen sein würde und wenn die Einberufung des Obersten Rates an einem Orte und zu einer Zeit erfolgte, die materiell annehmbar wäre. Außerdem würde er mit Genugtuung die Mitarbeit der Vertreter der Kleinen Entente und Polens zugestehen, aber die deutschen Delegierten müßten nach seiner Ansicht vollständig von dieser Zusammenkunft ausgeschlossen sein.

Englands Kampf in Genua.

§ London, 26. April.

Die Rückkehr Birkenheads nach Genua wird von den Koalitionsblättern als günstiges Omen für die Konferenzpolitik Lloyd Georges angesehen; der Lordkanzler führte hier mit den zur Regierungsmehrheit gehörenden Konservativen Besprechungen, deren Inhalt in „Daily Chronicle" prägnant in dem Satze ausgesprochen wird: Zusammenfassung der ganzen Koalition zwecks Unterstützung der in Genua geführten Verhandlungen. Lloyd George erhielt von Lord Birkenhead die Mitteilung, daß bei den gemäßigten Konservativen Vertrauen in die britische Delegation herrsche. Dementsprechend fühlt sich Lloyd George stark genug, um in den bedeutungsvollen kommenden Konferenztagen eine klare Marschrichtung zu verfolgen, ungeachtet der vereinigten Drohungen des französischen Nationalismus und der Northcliffepresse, deren Feldgeschrei sich nach Poincarés Fanfarenstoß und der scharfen Entgegnung Lloyd Georges zu wüstem Lärm gesteigert hat. Die Botschaft des englischen Ministerpräsidenten soll, nach einer „Chronicle"-Meldung Harrisons, den Schlußakt in Genua eröffnen. „Es wird Zeit, daß Lloyd George seine großen Trümpfe ausspielt. Lang hat er gewartet, in der Hoffnung auf eine vernünftige Haltung der Russen und bereitwillige, ehrliche Mitarbeit der Franzosen. Tschitscherin spielt aber eine lächerliche Komödie, die England mürbe machen und den Meinungsstreit unter den alliierten Mächten verschärfen soll; Poincaré, der Barthou über jede Kleinigkeit instruiert, warf in die Konferenz einen gefährlichen Funken: die Gewaltsanktionen. Damit will er das Konzept Lloyd Georges, den Plan eines zehnjährigen Friedens, vernichten. Mit den Russen wird Lloyd George fertig werden; der Kampf gegen das nationalistische Frankreich ist aber sehr ernster Natur, denn die Propaganda des Lord Northcliffe in England stützt die französischen Nationalisten" . . . Harrison erhielt diese für die Oeffentlichkeit Englands bestimmten Mitteilungen aus der unmittelbaren Nähe des Ministerpräsidenten. Trotzdem klingt die Meldung optimistisch aus. Zuversichtlich ist Harrison insoferne gestimmt, als es sich um die innerpolitische Klärung der Situation handelt. Lloyd George besitzt Handlungsfreiheit in Genua. Was er erreicht, was ihm versagt bleibt, das wird die Koalition durch ihr Vertrauensvotum bekräftigen. Birkenheads Mission wird deshalb als erfolgreich bezeichnet. Der Nutzen, den sie bezüglich der Konferenzverhandlungen abwerfen wird, läßt sich zur Stunde schwer beurteilen. Man weist in hiesigen Koalitionsblättern darauf hin, daß sich alle in Genua anwesenden Ministerpräsidenten auf die Auseinandersetzung in den Parlamenten vorbereiten und, knapp vor Torschluß, Rücksprache mit den führenden Politikern führen, um die endgültigen Konferenzbeschlüsse im Geiste der Parlamentsmehrheiten zu fassen. Poincaré legte Barthou durch seine Generalratsrede fest; der Block hat, nach Auffassung des Pariser Mitarbeiters des „Daily Telegraph", sein letztes Wort gesprochen. Solange Poincaré am Ruder bleibt, gibt es kein anderes Ziel als Erfüllung des Versailler Traktates und Beseitigung der deutsch-russischen Drohung. Was die Stellung Faktas betrifft, so berichten die römischen Korrespondenten hiesiger Blätter übereinstimmend, daß eine Umbildung des italienischen Kabinetts mit Schanzer und Nitti (an Stelle Faktas) in Kürze zu erwarten sei. „Den großen Kampf führt Lloyd George, denn er ist die Seele der Konferenz," schreibt Garvin im „Observer". Barthou und Fakta sind, nach Garvins Meinung interessante Leute, aber sie verfügen nicht über die „Tatze eines Lloyd George", der jetzt mit der ganzen Wucht des englischen Volkes — so heißt es im „Observer" — losgeht, um die Widerstände, die sich einer friedlichen Entwicklung Europas entgegentürmen, zu besiegen. Garvin glaubt fest an den Sieg David Lloyd Georges. Täglich drahtet er aus Genua die herrlichsten Schilderungen des „Kämpfers Lloyd George". Sein Optimismus schwelgt in den buntesten Bildern. Garvin duldet keinen Zweifel an dem Endsiege der britischen Europapolitik.

Ganz anders sieht Harris, der Genueser Vertreter der „Daily News", die Dinge. Er schildert Lloyd George als einen schwankenden Staatsmann Englands, als einen „unzuverlässigen Streiter für den europäischen Frieden." Für Harris ist die Konferenz eigentlich zu Ende, denn Lloyd George kämpft nicht gegen das nationalistische Frankreich, sondern er läßt „geschehen, was ein anderer entschlossener Staatsmann (Asquith?) niemals zugeben würde. Merkwürdig ist, daß der Optimist Garvin nach Poincarés Rede unsicher geworden ist. Seine heutige Genueser Depesche enthält folgende Sätze: „Sollte Lloyd George den Kampf um den friedlichen Wiederaufbau Europas heute verlieren, so wird er ihn morgen in anderer Hinsicht gewinnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nach Genua eine Reihe getrennter Verhandlungen stattfinden wird."

Das ist die neueste Perspektive, die in den Koalitionsblättern unter gewissen Vorbehalten eröffnet wird. Die Berichterstatter gehen von dem Gedanken aus, daß England in Genua „fair play" spielte. Es wurde nichts getan, was die einheitliche Politik der großen Alliierten gefährdete. Die vertraulichen Besprechungen zwischen den Führern der Hauptmächte waren notwendig, um den notwendigen Kontakt herzustellen. Die Krisis, durch Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages verursacht, konnte überwunden werden, soweit sie die Konferenz selbst betrifft. Französische Behauptungen, daß Lloyd George mit Krassin geheim konferiere, erwiesen sich als unzutreffend. Kurz, England machte bisher von keinem Mittel Gebrauch, um Vorteile auf Kosten der Solidarität der in Genua vertretenen Mächte zu erhaschen. Frankreich schlug dagegen vom ersten Tage eine getrennte

MARCHIVUM

politische Richtung ein. Zuerst suchte es mit den Deutschen eine Verständigung „zu Zweien" (unter Zusage einer amerikanischen Morgan-Anleihe) zu erreichen; als der Rapallo-Vertrag zustande kam, brachen die Franzosen mit den Deutschen ab und suchten die Fronde der kleinen Entente gegen Mitteleuropa und England zustandezubringen. Schließlich gab Poincaré durch die Drohrede in Bar-le-Duc der französischen Europapolitik eine kritische Wendung. England gab sich die größte Mühe, vermittelnd und besänftigend in den Kampf Frankreichs um die europäische Vorherrschaft einzugreifen. Sollte Lloyd Georges letzter Versuch, den Zehnjahr-Frieden unter allen Umständen zu sichern, fehlschlagen, dann wird die Hand der britischen Regierung frei. Die Aera nach Genua würde sich durch getrennte Verhandlungen Englands mit europäischen Staaten und Staatengruppen kennzeichnen.

„Daily Chronicle" führt die obigen Betrachtungen soweit, daß es bereits über Besprechungen zwischen England und Belgien betreffs wirtschaftlicher und finanzieller Fragen Andeutungen macht. Die Reise des englischen Königs nach Belgien wird in diesem Zusammenhange besprochen. Von den Oppositionsliberalen geht die Forderung aus, sich von „den Franzosen nicht länger düpieren zu lassen". Der vor wenigen Tagen erschienene Brief Lord Robert Cecils an seine Wähler enthält den Passus: korrekte Beziehungen zu Frankreich. Festigung guter Beziehungen zu Deutschland. In „Westm. Gaz." wird an Lloyd Georges vorjährige Erklärung erinnert, des Inhalts, daß England neue Freundschaften in Europa erstreben müsse, falls sich die bestehenden Bündnisse nicht mit den Friedenszielen der britischen Politik in Einklang bringen lassen . . Lloyd George sieht sich gezwungen, diesen Sichtwechsel Herrn Barthou zu präsentieren; der Verfallstag ist da." So schreibt der Leitartikler der „Westminster Gazette". Die Asquithliberalen stellen in ihrer Presse die Forderung, daß Lloyd George in Genua „prinzipielle Entscheidungen" erzwinge. Mit halben Resultaten und einem „Rattenkönig von Nachkonferenzen" („Daily News") wollen sie sich nicht begnügen . . .

Weigert sich Poincaré nach Genua zu gehen?

⊡ **Berlin**, 28. April. (Von unserem Berliner Büro.) Es scheint nunmehr entschieden zu sein, daß Poincaré nicht nach Genua kommt, auch nicht zu der von Lloyd George angeregten Tagung der Signatarmächte. Gestern haben in Paris zwei Kabinettssitzungen über diese Frage stattgefunden. Am Ende der zweiten erklärte Poincaré, er würde nicht nach Genua gehen und die Wiedergutmachungsfrage nicht vor dem 31. Mai diskutieren. Lloyd George soll trotzdem optimistisch sein. Einem Mitarbeiter des „B. T." ist in Genua gestern von autorisierter Seite versichert worden: Sie können sicher sein, daß Lloyd George nicht von hier fortgehen wird, ohne etwas erreicht zu haben! Was den Burgfrieden anbelangt, so liegen verschiedene Entwürfe vor. Alles ist noch im Stadium der Vorbereitung. Die Tagung der Signatarmächte ist noch einer Meldung des „Vorwärts" auf den 7. Mai angesetzt.

Lloyd Georges Optimismus in der russischen Frage.

⊡ **Berlin**, 28. April. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Genueser Meldung des „Lokal-Anzeigers" hat Lloyd George mit dem Führer der Schweizer Delegation, Motta, über die russische Frage gesprochen. Er erklärte, daß er trotz aller Schwierigkeiten ein gutes Zeichen darin sehe, daß die Russen in einigen Fragen, wenn auch sehr schwer, nachgeben wollten. Das beweise, daß sie den festen Willen hätten, ihre Zusage zu halten und daß sie ihre Forderungen ernst nehmen. Die Russen werden eine Note der Alliierten, welche in Vorbereitunge ist, und die Forderungen und Auffassungen der Alliierten klar macht, im Laufe des Montag in der Vollsitzung beantworten.

Rußland will keinen Bruch.

Genua, 27. April. (Europapreß.) Die russische Delegation erläßt an die Presse eine Erklärung, wonach sie nicht im geringsten den Wunsch nach Abbruch der Verhandlungen habe, sondern nur den Grundsatz ihrer souveränen Rechte und der Gegenseitigkeit als die einzige Grundlage der Völkergemeinschaft zum Ausbau gemäß den Beschlüssen von Cannes zu verwirklichen wünsche. „Wir glauben", so heißt es in der Mitteilung, „daß Rußland allein dem wahren Inhalt der Beschlüsse von Cannes vollständig treu bleibt."

Französische Enten.

WB. **London**, 27. April. Eine Anfrage des Vertreters des Wolffbüros an hiesiger amtlicher Stelle hat ergeben, daß im Gegensatz zu der hier verbreiteten Meldung, die britische Regierung verfüge über offizielle Informationen, daß zwischen Deutschland und Rußland Verhandlungen zwecks Abschlusses einer umfassenden politischen und militärischen Vereinbarung im Gange seien, an amtlicher Stelle nicht das geringste von derartigen Verhandlungen bekannt ist. Unter der Ueberschrift „Französische Enten" schreibt der diplomatische Berichterstatter des „Star", sowohl das britische Auswärtige Amt als auch das Kriegsamt legten der Meldung, daß der deutsch-russische Vertrag eine Geheimklausel enthalte, die die Entsendung deutscher Marineoffiziere und -Mannschaften zur Bemannung der russischen Kriegsschiffe und die Ausleihung von deutschen Offizieren zur Ausbildung des russischen Heeres vorsehe, nicht die geringste Bedeutung bei. Diese Meldung sei nichtoffizielle französische Propaganda; ihr Ursprung sei Paris.

Anmerkung des Wolffbüros: Dadurch erfahren die von dem Reichskanzler und auch anderweitig zurückgewiesenen Verleumdungen auch ein indirektes Dementi durch die offiziellen englischen Stellen.

Aeußerungen Tschitscherins.

WB. **Paris**, 27. April. Tschitscherin hat sich einem Sonderberichterstatter des „Temps" in Genua gegenüber dahin ausgesprochen, daß die Gespenster, die man in Bezug auf eine angebliche Aggressivpolitik Deutschlands und Rußlands an die Wand male, im Grunde genommen nur die Verärgerung ihrer Beschwörer angesichts der russischen Haltung in der Frage des privaten Eigentums zum Ausdruck brächten. Die wahre Bedeutung des deutsch-russischen Abkommens sei ja doch, daß es den Grundsatz der Streichung aller gegenseitigen Forderungen aufstelle. Deutschland habe so den Weg des Heils für Europa beschritten, den einzigen, der zum Wiederaufbau führen könne. Tschitscherin dementierte in aller Form sämtliche Nachrichten über militärische Abmachungen zwischen Rußland und Deutschland oder auch über derartige Verhandlungen und faßte den Charakter der russischen Politik in Genua wie folgt zusammen: „Rußland kapituliert nicht und wird nicht kapitulieren. Es wünscht die Versöhnung. Die ganze Politik von heute, die darauf hinausläuft, Rußland mit der Aussicht auf ein aggressives Vorgehen durch die Großmächte in Schrecken zu jagen, wird zu nichts führen. Die Parole wird sein: „Versöhnung, und dieses Ziel hat Rußland nach wie vor im Auge."

Die Frage der Kreditgewährung.

WB. **Genua**, 27. April. Im Anschluß an die Sitzung des Unterausschusses der Finanzkommission für Kreditfragen am 24. April hat der Redaktionsausschuß die verschiedenen Abänderungsvorschläge zu den Artikeln 37 und 38 des Londoner Memorandums zu einer einheitlichen Resolution zusammengefaßt, die dem Unterausschuß für Kreditfragen in der Sitzung vom 25. April vorgelegt wurden. Die Resolution stellt den Grundsatz auf, daß die Kreditgewährung der kapitalstarken Länder an die kredithedürftigen Länder in der Regel in der Form von privaten Anleihen und nur in ganz besonderen Ausnahmefällen von Regierung zu Regierung gegeben werden soll. Um das private Kapital kreditbereit zu machen, sind Garantien erforderlich, für die die Resolution unter Hinweis auf die bereits vorliegenden Beschlüsse der Unterausschüsse über die Währungsfragen und den Devisenverkehr folgende Richtlinien aufstellt: Die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes müssen sich ausgleichen; die außerordentlichen Ausgaben sollen fortschreitend bis zur völligen Streichung herabgesetzt worden, wenn es sich um werbende Anlagen handelt. Jeder Staat soll regelmäßig in kurzen Perioden genaue Aufstellungen über seine Finanzen veröffentlichen. Diese Aufstellungen sollen dem Völkerbund übersandt, von ihm zusammengestellt und fortlaufend veröffentlicht werden.

Ueber die Gewährung von Krediten, sowohl von Privatkrediten als auch, wo es nötig ist, in Form von Anleihen an die Regierungen zu erleichtern, soll unter möglichst zahlreicher Beteiligung der in Genua vertretenen Regierungen ein internationales Konsortium errichtet werden, dem die nationalen Konsortien der einzelnen Länder angegliedert werden. Diese Konsortien sollen, ohne ein Monopol in irgendeiner Richtung zu haben, die Möglichkeiten prüfen, die sich für den Wiederaufbau Europas bieten, die Unternehmungen unterstützen, die dieses Ziel verfolgen und zu diesem Zweck mit anderen Unternehmungen zusammenarbeiten. Der Unterausschuß beschloß, der Finanzkommission die vorliegende Resolution zur Annahme vorzulegen.

Deutschland und der Völkerbund.

WB. **London**, 27. April. „Manchester Guardian" berichtet aus Genua, es würden Anstrengungen gemacht, um Deutschland zu veranlassen, vor der Septembersitzung der Völkerbundsversammlung um Aufnahme in den Völkerbund nachzusuchen.

Krassin Gesandter in Berlin?

WB. **London**, 27. April. Der Berliner Berichterstatter des „Daily Chronicle" erfährt von zuverlässiger Stelle, daß die Ernennung Krassins zum ersten Gesandten der Sowjetregierung in Berlin in wenigen Tagen erfolgen werde. Krassin werde von der deutschen Regierung als Persona grata behandelt und werde, von Genua kommend, seine Tätigkeit in Berlin aufnehmen.

Keine Verfolgung der Mirbachmörder?

⊡ **Berlin**, 28. April. (Von uns. Berl. Büro. Wie der „Ostexpreß" erfährt, hat die Berliner sowjetrussische Vertretung auf Anfrage ein Telegramm der staatlichen politischen Verwaltung aus Moskau erhalten, worin erklärt wird, daß die Meldung über die Strafverfolgung der Linksrevolutionäre Kamkow, Trunowski und Majorow wegen Ermordung des Grafen Mirbach nicht den Tatsachen entspreche. Die drei Genannten verbüßen auf Grund eines Urteils vom 27. November 1918 eine Strafe für einen Aufstand der Linksrevolutionäre. Sie sind zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, haben die Strafe erst unlängst angetreten und sind nicht amnestiert worden. Ein weiteres Gerichtsverfahren gegen sie wird nicht anhängig gemacht werden.

Erneutes Treugelöbnis des Rheinlandes.

⊡ **Berlin**, 28. April. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem die Zentrumspartei des Rheinlandes in Königswinter ein neues Gelöbnis deutscher Treue abgelegt hat, haben gestern sämtliche rheinischen Parteien, nämlich Zentrum, Sozialdemokratie, DVP., USP. und Demokraten, in einer gemeinsamen Tagung in Königswinter folgende Entschließung gefaßt:

Die neuerdings von der Entente angeblich geplante Neutralisierung der Rheinlande würden mit dem Willen und der Ueberzeugung der Rheinländer in schärfstem Widerspruch stehen. Auch um den Preis einer Verminderung oder sogar Zurückziehung der Besatzung würden wir von unserer Treue zum Deutschen Reiche nicht um Haaresbreite weichen und auch auf die Zugehörigkeit zu Preußen nicht verzichten. Von einer Aenderung der staatsrechtlichen Verhältnisse ist eine Besserung nicht zu erwarten. So halten wir den Versuch der Entente für gänzlich aussichtslos.

Der Reichspräsident und der preußische Ministerpräsident haben den Kölner Sängern, welche gerade an diesem Tage in Berlin weilten, die Treue Alldeutschlands versichert. Die vorliegende Entschließung ist ein Echo dieser Reden. Die Kölner Sängertagung war überhaupt in erster Reihe ein politisches oder, wenn man will, ein völkisches Erlebnis, das hat auch gestern bei dem Schlußkommers im Konzerthause sich ergreifend gezeigt. Als der greise Präsident des Kölner Männer-Gesangvereins die rheinische Not mit packenden Worten schilderte und mit dem Gelöbnis unverbrüchlicher Treue geschlossen hatte, da erklang aus fünftausend Kehlen „Deutschland, Deutschland über Alles!".

Deutsches Reich.

Die Getreideumlage.

Berlin, 28. April. (Priv.-Tel.) Der „Vorwärts" veröffentlicht eine Zuschrift des Reichsernährungsministers über die Frage der Getreideumlage. Es heißt darin: Der Minister habe im Januar 1922 im Reichstag erklärt, er würde es für unverantwortlich halten, jetzt etwa die freie Wirtschaft auf dem Getreidegebiet vorzuschlagen und er halte es auch für unverantwortlich, wenn in einzelnen Landwirtschaftskreisen diese Forderung erhoben werde. Wenn demgegenüber immer wieder behauptet wird, daß ein unbedingtes Versprechen der Reichsregierung, die freie Wirtschaft im Jahre 1922 unter allen Umständen einzuführen, gegeben sei, so ist das eine vollständige Irreführung der öffentlichen Meinung.

Die nach der Verfassung berufenen Faktoren, die Reichsregierung, der Reichsrat und der Reichstag werden in nächster Zeit zu entscheiden haben, wie die Brotversorgung im kommenden Wirtschaftsjahr in einer für die Bevölkerung erträglichen Weise sichergestellt werden kann. Ein Ausgleich der verschiedenen Interessen wird nur gefunden werden können, wenn bei allen beteiligten Kreisen der Wille zur Verständigung vorhanden ist und betätigt wird.

Reichstagsanfragen.

⊡ **Berlin**, 28. April. (Von unserem Berliner Büro.) Eine im Reichstage eingebrachte Anfrage der Abg. Dr. Most und Brüninghaus befaßte sich mit dem Fall der Familie Anton Thein, die in der Todesanzeige ihres Töchterchens hinzufügten: Sie starb an den Folgen einer am 30. Januar erlittenen schweren Schußverletzung. Die Regierung wird aufgefordert, eine eingehende Untersuchung über die Umstände, die zu diesem Todesfall geführt haben, anzustellen und das Ergebnis mitzuteilen.

*

⊡ **Berlin**, 28. April. (Von unserem Berliner Büro.) Eine weitere volksparteiliche Anfrage beschäftigt sich mit dem Einreiseverbot, das die Regierungskommission des Saargebietes gegen den Geschäftsführer Robert Fedisch, Mitglied des vorläufigen Wirtschaftsrates, erlassen hat. Die Regierung wird gefragt, was sie zu tun gedenkt, um den im Saargebiet wohnenden Mitgliedern deutscher gewerkschaftlicher Organisationen die Möglichkeit zu geben, außerhalb des Saargebietes wohnende Führer der Organisationen zu sich sprechen zu lassen.

⊡ **Berlin**, 28. April. (Von unserem Berliner Büro.) Unter Hinweis auf den Eisenbahnüberfall, auf ein Abteil zweiter Klasse der Halle-Hettstädtischen Eisenbahn, bei welchem drei Personen erschossen wurden, hat der Abg. Dr. Krümer (Dvp.) im Reichstage eine kleine Anfrage eingebracht, ob die Reichsregierung gewillt sei, dahin zu wirken, daß die von der Entente angestrebte Herabsetzung der polizeilichen Kräfte auf den Stand von 1913 bezüglich der schwer gefährdeten Bezirke Mitteldeutschlands nicht zur Durchführung gelangt.

Der 1. Mai noch Zwangsfeiertag.

Wie wir bereits berichteten haben im badischen Landtag die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen und der Landbund einen Antrag auf Aufhebung des gesetzlichen Ruhetags am 1. Mai eingebracht. Es muß hervorgehoben werden, daß sich dieser Antrag nicht gegen die 1. Mai-Feier als solche — denn diese ist Privatsache der Veranstalter — sondern nur gegen den Zwang richtet, daß alle Volkskreise gezwungen sind, an diesem Tage die Hände müßig in den Schoß zu legen und eine Einbuße in dem notwendigen Verdienst zu erleiden. Inzwischen hat nun die Regierung, in diesem Falle das Ministerium des Innern, zu den beiden Aprilverordnungen des Jahres 1919 eine dritte Verordnung erlassen, durch die den landwirtschaftlichen Betrieben aller Art die Erlaubnis zur Durchbrechung des Gesetzes gegeben wird. Sie begründet diesen Schritt mit der ungünstigen Witterung und des dadurch bedingten Rückstandes der landwirtschaftlichen Arbeiten. Um diese Nachgiebigkeit etwas schmackhafter zu machen, hat man auch bei Anhalten der augenblicklichen Witterung die genannten Arbeiten an den folgenden Sonntagen freigegeben.

Der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung hatte sich am Donnerstag nachmittag mit diesem Antrag zu befassen. Einstimmig kam der Ausschuß zu dem Beschluß, die Beratung des Antrages von der Tagesordnung der Landtagssitzungen vor dem 1. Mai abzusetzen, sodaß der 1. Mai in diesem Jahre noch gebotener Feiertag ist.

Die Gründe für diesen Beschluß liegen auf der Hand. Die Vorbereitungen der Linksparteien zum festlichen Begehen des nächsten Montags sind in vollem Gange oder schon beendet. Es würde bei der Aufhebung der überlebten Verordnungen den radikalen Führern ein Leichtes sein, die Massen zu verhetzen und dadurch Beunruhigung in die gesamte Bevölkerung hineinzutragen. Ausschlaggebend für den Beschluß des Ausschusses dürfte auch die Rücksichtnahme auf den Generalstreik in Mannheim gewesen sein. Die künstlich entfachte Erregung unter der streikenden Arbeiterschaft ist an und für sich schon auf dem Siedepunkt angelangt, sodaß auch hier sich hätten Weiterungen ergeben können. Richtunggebend war auch der Gedanke, daß durch die neue Verordnung des Ministeriums des Innern dem Antrag zum Teil entsprochen wurde, da die besonders wichtigen landwirtschaftlichen Arbeiten am 1. Mai nicht ausgesetzt zu werden brauchen. Der Antrag als solcher wird aber nach wie vor aufrecht erhalten und nach dem 1. Mai zur Beratung kommen. Die Zeit, die in dieser Woche zur Behandlung der Frage dem badischen Parlament zur Verfügung gewesen wäre, würde wohl auch zu kurz gewesen sein, um das Gesetz ordnungsmäßig zu verabschieden. Die Linksparteien hätten die Beschlußfassung über den Antrag durch Obstruktion sicher hinausgezögert, wenn überhaupt fürs erste nicht verhindert. Nach wie vor muß aber festgestellt werden, daß auch weiten Kreisen der Arbeiterschaft die Aufhebung der Zwangsvorschrift zur Feier des 1. Mai nicht besonders unangenehm gewesen wäre.

Bayern und die Pfalz.

Die Pfalz und der deutsche Einheitsgedanke.

DAB. **Neustadt a. d. H.**, 27. April. Auf einer hier abgehaltenen Versammlung der Deutschen Volkspartei sprach der Abg. Gollwitzer über die Politik in Bayern und Reich, präzisierte die Stellung seiner Partei in Bayern und der Pfalz und führte im wesentlichen aus, Bayern habe im neuen Deutschland viele seiner früheren berechtigten Eigenschaften aufgeben müssen, die Reaktion gegenüber diesem Zentralismus sei eine der zwar verständlichen, aber doch tief bedauerlichen Folgen der im neuen Deutschland befolgten Politik gegenüber diesen wertvollen natürlichen Kulturgebieten. Dieser Zentralismus habe aber seine schädlichen Wirkungen auf dem Gebiete der Wirtschaft und der Verwaltung gezeigt, an denen wir heute leiden. Lockerung der Beamtendisziplin und der wirtschaftlichen Moral seien die überall sichtbaren Folgen dieser Verhältnisse. So sei der unnatürliche Zentralismus zu einem gefährlichen Sprengmittel geworden, und gerade wir Pfälzer müßten hier ein notwendiges Bindeglied darstellen; wir müßten unsere ganze Kraft dafür einsetzen, den großen Gedanken Bismarcks zu retten — die Einheit des Reiches.

Der Prozeß Fechenbach.

TU **München**, 27. April. In dem heute eröffneten Prozeß des früheren Privatsekretärs Kurt Eisners, Felix Fechenbach, erklärte der Gerichtsvorsitzende, der Prozeß müsse sich auf folgende Fragen erstrecken: Liegt eine Fälschung bayerischer Gesandtschaftsberichte vor? Waren sie von nachteiligen Folgen bei dem Friedensschluß von Versailles? Hat der Beschuldigte die Fälschung begangen?

Die Parteien erklärten sich mit diesem Standpunkt des Gerichtes einverstanden. Fechenbach erklärte, daß der Bericht des Legationsrats von Schön schon veröffentlicht worden sei, ehe Kurt Eisner ihn diktiert habe. Eisner habe erklärt, die Presse leide unter starker Raumnot und man müsse den Bericht kürzen. In längeren Ausführungen behauptete dieser, daß Herr von Schön das Auswärtige Amt unrichtig informiert habe, ferner erklärte Fechenbach, daß Eisner in der Annahme, es handele sich um den Bericht über die Schuld am Kriege, um einen Bericht des bayerischen Gesandten in Berlin, Grafen von Berchenfeld, der einem Irrtum zum Opfer gefallen sei; dieser sei später von Eisner berichtigt worden. Trotzdem sei aber der Verdacht der Fälschung aufrechterhalten. Das Gericht beschloß, den Staatsrat im bayerischen Ministerium des Aeußern, von Roessel, hierüber zu vernehmen, ob er nach Ausbruch der Revolution Gesandtschaftsakten aus dem Ministerium des Aeußeren entfernt und auf Aufforderung Eisners zurückgebracht habe.

MARCHIVUM

161175 Mark

kostet vom 1. Mai ab eine Doppelladung (10 000 Kilo) Zeitungspapier gegen

82625 Mark

im Monat März, also fast das doppelte in 8 Wochen. Der Friedenspreis war

2175 Mark.

Die Preissteigerung des Zeitungspapiers hat damit das

Achtzigfache

erreicht und es ist nicht abzusehen, wann diese ungeheueren Erhöhungen ein Ende erreichen werden.

Solange aber Papier, Löhne, Gehälter und viele andere Unkosten allmonatlich steigen, solange wird auch unser Leserkreis damit rechnen müssen allmonatlich einen höheren Bezugspreis zu zahlen. Jeder, der einigermaßen rechnen kann, jeder Einsichtige wird sich sagen müssen, daß der Bezugspreis des „Mannheimer General-Anzeigers„ bei der gewaltigen Papierpreissteigerung noch immer erheblich nachhinkt, und wir wissen selbst, daß es uns nicht möglich sein wird, den Bezugspreis in das richtige Verhältnis zu bringen.

Wir fragen aber heute wiederum: Wo bleiben die angekündigten Hilfsmaßnahmen der Regierung? Bis jetzt sind alle Versprechungen nur Schall und Rauch! Wenn es einmal — wie so oft — zu spät ist, dann wird man einsehen, welchen ungeheueren Schaden der Niedergang der deutschen Presse dem deutschen Volk und Vaterland nach innen und nach außen gebracht hat.

Städtische Nachrichten.

Mannheimer Jubiläums-Pferderennen.

Der Mannheimer Rennplatz prangt in Jubiläums-Festtoilette. Mit gewohnter Umsicht und Sorgfalt sind alle Vorbereitungen getroffen. Ein Massenbesuch ist zu erwarten. Vorbedingung hierzu ist allerdings schönes Wetter. Der himmlische Regenapparat, der die Inbetriebsetzung der Berieselungsmaschinerie diesmal völlig entbehrlich machte, scheint abgestellt worden zu sein. Gestern morgen, als zum erstenmale die Pferde zur Morgenarbeit geritten wurden, lächelte nach düsteren Regentagen freundlich die Sonne. Am Nachmittag entluden sich wieder mehrere Aprilschauer, aber heute war bei wolkenlosem Himmel das Barometer wieder im Steigen begriffen. Dem Badischen Rennverein ist von Herzen das schönste Frühjahrswetter zu wünschen, denn was da draußen vor der Stadt seit dem letzten Herbstrennen unter Aufbietung aller Kräfte geschaffen wurde, übersteigt weit die üblichen Verbesserungen und Instandsetzungsarbeiten. Die Presse hatte gestern Gelegenheit, die Neuanlagen auf der Rennbahn unter Führung des Direktors des Rennvereins, Herrn Hohl, in Augenschein zu nehmen. Erst wenn man, was nicht jedem vergönnt sein kann, was wir aber jedem Sportsfreund wünschen möchten, auf dem Wiesen- und Geläufplan herumgeführt wird, kann man die großartigen Verbesserungen richtig beurteilen. Gerade die schönsten Neuerungen liegen von den Tribünen recht weit entfernt und bleiben deshalb der großen Masse fremd. Die Rennleitung hat deshalb die Absicht, einer bei der gestrigen Pressebesichtigung laut gewordenen Anregung zu entsprechen und im Laufe der Rennwoche die Vereinsmitglieder, die hierzu Lust haben, zu einem Rundgang einzuladen.

Die Hauptarbeit dieses Winters und die Hauptsorge der Rennleitung galt dem Geläuf. Wer die bis dahin auch schon mustergültigen Anlagen der einzelnen Kurse kannte, wird stets und von neuem erstaunt sein über die geradezu raffinierten Verbesserungen und Ausgestaltungen, welche das Geläuf erfahren hat. Daß der Rasen selbst in vorzüglichster Verfassung ist und ohne jede Beanstandung eine Elastizität und einen gleichmäßigen Zustand aufweist, wie er nicht besser gedacht werden kann, ist eigentlich selbstverständlich. Die Methoden, die hierzu angewendet wurden, haben sich im Laufe der Jahre bestens bewährt, und sich nach den neuesten Erfahrungen weiter ausgestaltet. Aber auch die zum ersten Mal in Benutzung zu nehmende Flachbahn, die sich als Gürtel um das ganze Geläuf herumzieht und die Jagdbahn, die auf einem teilweise für diesen Zweck erstmals gebrauchten Geländestreifen angelegt ist, weisen keinen Unterschied in ihrer Bodenbeschaffenheit mit den alten Strecken auf. Die Verbesserung zielte in der Hauptsache dahin, zu vermeiden, daß ein Streifen für Flach- und Jagdrennen benutzt wird und schließlich auch noch bei der Morgenarbeit von den galoppierenden Pferden betreten werden mußte. In dem Bogen nach der Riedbahn zu liegen nun 3 Bahnen nebeneinander und zwar je 16 Meter breite Bahnen für Jagd- und Flachrennen und der 8 Meter breite Streifen der neuen Trainierbahn, die sich im inneren Kreise um die gesamte Rennbahn herumzieht. Die Breite dieser Trainierbahn genügt, um an jedem Tage einen andern Streifen benutzen zu lassen, sodaß auch hier die Abnutzung nicht ins Gewicht fällt. Während die Flachbahn 2030 Meter von Ziel zu Ziel mißt, hat die Arbeitsbahn eine Abmessung von 1700 Meter zu verzeichnen. Besonderen Beifall bei den Fachleuten erweckt die neue Jagdbahn, welche in ihrer gesamten Breite es auch großen Feldern möglichst, die Felder in voller Größe von den Tribünen aus durch Rasen ist der alten Flachbahn entnommen und frisch aufgesetzt worden. Hierdurch wurde ein elastischer Untergrund geschaffen, wie er idealer nicht gedacht werden kann. Selbst der stärkste Regen kann diesem Geläuf nichts anhaben.

Ein weiterer kleiner Nachteil für die Sicht von den Tribünen aus wurde durch eine Geländebewegung behoben, welche es nun ermöglicht, die Felder in voller Größe von den Tribühnen aus durch den Bogen galoppieren zu sehen. Der Bogen zu der kleinen Kehre, die von der Neuostheimseite schräg herüber zu den Tribünen führt, ist etwas nach außen gelegt und damit hat der 4200 Meter-Start ebenfalls eine günstigere Lage bekommen. Der stadtseitige große Bogen zur Diagonale ist schon während des letzten Herbstes angeschüttet worden und erfreut sich daher bereits eines festgewachsenen Naturrasens. Auf dieser Seite liegen jetzt ebenfalls 3 Bahnen, die innere Bahn, für die kürzeren Jagdrennen bestimmt, hieran schließt sich die große Jagdbahn, in der die Diagonale passiert wird, während außen die Flachbahn in weitem Rund verläuft. Auf der Flachbahn sind jetzt Startmaschinen aufgestellt, deren äußerste zu Beginn der Geraden am Neckardamm sich befindet und zwar für die Startpunkte 1200, 1450, 1600, 2000 und 2400 Meter. Daß der Start zu dem 1600 Meter-Rennen nicht weiter hinausgerückt werden konte, liegt an der Wegnahme eines Teils der Rennwiesen für das Turnvereinsgelände. Hierdurch kommt es auch, daß das Ziel für das 1600 Meter-Rennen, wie erwähnt, weiter hinausgelegt werden mußte. Durch das neue Ziel haben auch die Besucher des 1. Platzes Gelegenheit, an jedem Tag mindestens einmal die Endphase des Rennens aus nächster Nähe zu beobachten.

Die Sprünge, die ehemals auf der äußeren Bahn nach dem Neckardamm zu lagen, sind nach innen verlegt, was ohne Beeinträchtigung der alten Anpflanzungen vor sich gehen konnte. Hierdurch wird auch erreicht, daß bei den Jagdrennen das Feld nicht mehr so dicht am Neckardamm vorbeikommt, wo das Publikum die Pferde durch seine Zurufe stets irritierte. Auch der Zuschauerplatz auf der Innenbahn ist in Wegfall gekommen, was der Uebersichtlichkeit und dem glatten Verlauf nur zuträglich sein kann. Die Sprünge sind in altbewährter Art wieder hergerichtet, wozu besonders deshalb viel Arbeit gehörte, weil die Natur diesmal ziemlich versagte und die Hecken infolge des allgemeinen Rückstandes der Blüteperiode mit ihrer Dichtigkeit noch nicht den gewünschten Grad erreicht hat. Hier mußte durch Abstecken viel nachgeholfen werden. Der Wassergraben aus der großen Jagdbahn hat mit dem englischen Sprung in der Diagonale seinen Platz vertauscht, um der Rennordnung entsprechen zu können, die für Jagdrennen über 4000 Meter zwei Gräben vorschreibt. Alle diese Neuerungen sind vervollkommnet durch die genaue Anpassung des Wasserleitungsnetzes an die neue Führung der Bahnen. Es gehörte eine gewaltige Arbeit dazu, die aus früheren Jahren noch im Boden steckenden Wasserrohre zu suchen und auszugraben und sie in neuer Anordnung wieder legen zu lassen.

Als schönster Erfolg aller dieser Fürsorge für den glatten Verlauf der Rennen kann der Rennverein die gewaltige Beteiligung der Rennställe buchen, die trotz der ungeheuren Verteuerungen aller Spesen eine Anzahl Pferde hierher gesandt haben, die die größte bisher für Mannheim in Betracht kommende Zahl um 40 überschreitet, während sie genau das Doppelte der Zahl der beim letzten Frankfurter Rennen anwesenden Pferde bedeutet. Der Rennverein hat es auch für eine seiner vornehmsten Pflichten gehalten, für die Unterbringung der Pferde, die unter den heutigen Verhältnissen besonders schwierig ist, zu sorgen. So sind u. a. in dem Orangeriegebäude der Stadtgärtnerei 14 neue Boxen entstanden, welche allgemeinen Beifall gefunden haben. Schließlich haben sich dankenswerter Weise verschiedene Villenbesitzer der Oststadt zur Aufnahme von Rennpferden in ihre Stallungen bereit erklärt, sodaß jedes Pferd in einwandsfreier Box untergebracht ist. Der Erfolg für diese Bemühungen wird nicht ausbleiben, denn Mannheim steht vor Renntagen, wie man sie auf deutschen Bahnen bis jetzt noch selten erlebt haben wird. Man darf wohl sagen, daß mit Ausnahme der Trainingszentralen, die ja durch den Wegfall der Frachten an sich immer mit stärkeren Feldern rechnen können, keine einzige Bahn in Deutschland eine derartige Beteiligung aufweist. Sicher wird auch das Publikum alle diese Anstrengungen der beteiligten Kreise belohnen und in alter Anhänglichkeit an seinen Rennverein und seine historischen Rennen die sehenswerten Anlagen wieder dicht bevölkern.

Mannheimer Kinderhilfe am Renndienstag.

Wenn die Mannheimer Kinderhilfe um Hilfstruppen wirbt, so steht man ihr gerne bei. Etwa 100 Damen sind nötig und ebenso viele haben sich bereits erboten, als Sammlerinnen am Renndienstag mitzuwirken. Solche freudige Hilfsbereitschaft läßt das Beste für das Sammelwerk erhoffen. Wir wollen den freundlichen Helferinnen den besten Erfolg wünschen, wenn sie am Renndienstag von Platz zu Platz gehen mit der Bitte: Die Herzen auf und die Beutel auf. Die große Kindernot erfordert gebefreudige Hände; reichliche, wirklich reichliche Hilfe muß geleistet werden, wenn nicht die leibliche und seelische Not der Kinder ein Maß erreichen soll, das die Zukunft ernstlich gefährdet und der Leistungsfähigkeit des Volkes Schläge zufügt, die vielleicht nie wieder gut gemacht werden können. Es sei erneut darauf hingewiesen, daß es sich um Tausende von Kindern handelt, die schulärztlich untersucht und dringend erholungsbedürftig bezeichnet sind und die durch die Jugendfürsorge einem Land- oder Kuraufenthalt zugeführt werden müssen, wenn sie nicht an ihrer Gesundheit schweren Schaden erleiden sollen.

Und wenn nun die Helferinnen am Renndienstag für unsere Kinder sammeln, so wissen sie, daß sie freundlich aufgenommen werden und daß man ihnen nicht nur gerne, sondern auch reichlich gibt. Die Sammlerinnen, die für die blaßen und schwächlichen Kinder bitten, hoffen, daß jedermann gibt nach seiner Kraft und daß der, der viel hat, auch viel gibt. Es handelt sich um gewaltige Summen, die aufgebracht werden müssen, es besteht für die Privatwohltätigkeit aber auch keine dringendere Aufgabe als hier mit aller Kraft einzusetzen, um die Mittel herbeizuschaffen, die zur Gesunderhaltung unseres Nachwuchses erforderlich sind. Und so sei es deshalb nochmals gesagt: Am Dienstag auf dem Rennplatz Herzen und Beutel auf! ö

Badisch-Pfälzische Maitage Mannheim 1922.

Die Mitwirkenden bei den Kulturveranstaltungen.

Für die Kulturveranstaltungen im Rittersaal des Schlosses und in der Schloßkirche ist nunmehr die Mitwirkendenliste endgültig aufgestellt. Es wurde außer einem Kammerorchester, zusammengesetzt aus Künstlern vom Orchester des Nationaltheaters und 8 Damen vom Tanzpersonal (zur Darbietung einiger Tänze im Stile der Zeit bei der Teestunde) die nachstehenden Damen und Herren verpflichtet:

Zu Ansprachen die Herren Dr. Carl Hagemann, Intendant des Staatstheaters zu Wiesbaden, Dr. Rudolf Steglich-Hannover, Dr. Guido Bagier-Wiesbaden; zu Kammermusikaufführungen das „Mannheimer Quartett" der Herren Konzertmeister Amar, Müller, Caspar und Neumaier. Ferner wirken mit: Gesang: Kammersängerin Beatrice Lauer-Kottlar vom Frankfurter Opernhaus, Opernsängerin Irene Eden und Opernsänger Gunnar Graarud vom Mannh. Nationaltheater, Violine: Lene Hesse und erster Konzertmeister Licco Amar, Oboe: Bad. Kammermusiker Richard Lorbeer, Flöte: Solofläötist Max Fühler, Klavier: Lili Koppel und Luise Schatt-Eberts, Melodram: Alice Lisso Strauß, Klavier und Cembalo: Dr. R. Steglich-Hannover und Kapellmeister Max Sinzheimer (zugleich Leitung des Kammerorchesters), Orgel: Arno Landmann. Bei der Abendmusik in der Schloßkirche werden außerdem das Orchester der Stamitzgemeinde und der Bach-Chor als Veranstalter und Ausführende beteiligt sein.

Mit dem Vorverkauf der Kartenheftchen, in denen der Preis für Tee und Gebäck gleich eingeschlossen sein wird und deren Inhaber die Gebühren für Programme, Garderobe-Ablage usw. mit dem Kauf des Heftchens zugleich entrichtet haben, wird Anfang der kommenden Woche vom Verkehrs-Verein, bei Heckel und im Musikhaus dergestalt begonnen werden, daß zunächst die vorliegenden Vormerkungen in der Reihenfolge des Eingangs zur Erledigung kommen, worauf die übrigen Kartenhefte dem allgemeinen Verkauf übergeben werden. ö

* **Sonderzüge für die Mai-Modeschau Mannheim 1922.** Die Eisenbahn-Direktionen Karlsruhe und Ludwigshafen a. Rh. haben sich bereit erklärt, zu den Zügen, die am 6. Mai aus der Richtung Würzburg, Osterburken, Baden-Baden, Karlsruhe, Darmstadt, Weinheim, Saarbrücken, Homburg-Pfalz, Landau, Neustadt a. d. H. um die Mittagszeit in Mannheim bezw. Ludwigshafen eintreffen, Verstärkungswagen für die Besucher der Modeschau und der darauf stattfindenden Renn-Reunion einzulegen. Bei genügender Beteiligung sind sogar Sonderzüge mit Schnellzugsgeschwindigkeit bei bedeutend ermäßigten Fahrpreisen geplant.

* **Todesfall.** Einer unserer ältesten Mitbürger, Herr Kommerzienrat Heinrich Zimmern, Seniorchef der Fa. Gebr. Zimmern, ist heute früh nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen. Der Verblichene, in allen Kreisen beliebt und hochgeachtet, wäre am 13. Mai 91 Jahre alt geworden. Im Vorjahre konnte er noch in erstaunlicher Frische und Rüstigkeit die Vollendung seines 90. Lebensjahres im Kreise seiner Angehörigen und nächsten Freunde feiern. Wir haben damals auf die mannigfachen Verdienste hingewiesen, die sich Heinrich Zimmern durch sein gemeinnütziges Wirken als mehr als 40jähriges Mitglied des Börsenvorstandes und nahezu 25jähriges Mitglied des Bürgerausschusses erworben hat. Er war aber auch ein großer Wohltäter, der im Stillen viel Gutes getan hat. Viele werden deshalb die Nachricht von seinem Heimgang mit schmerzlichem Bedauern vernehmen und ihm allezeit ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

DEINHARD
Lila Hochgewächs Kabinett
Generalvertreter: Anton Velmen jr., Pfersheim, Fernsprecher 127.

Gestalten der Heimat.

Unter diesem Gesamttitel wollen wir unseren Lesern die auffallendsten Persönlichkeiten des badisch-pfälzischen Kulturkreises in zwangloser Folge nahezubringen versuchen. Wir hoffen damit nicht nur die Fäden fester zu knüpfen, die uns mit der Vergangenheit verbinden sollen, sondern auch die Beziehungen mit den Geistern und Schöpfungen der Gegenwart zu pflegen. Wir eröffnen die Reihe, die in unserer Beilage „Bildung und Unterhaltung" fortgesetzt werden soll, mit einem Auszug aus einer Würdigung des badischen Dichters Albert Geiger, die den gestrigen Albert Geiger-Gedächtnisabend des Vereins für Volksbühnenspiele einleitete.

1. Albert Geiger.

(1866—1915.)

Von Alfred Maderno.

Wenn wir ein stetes Suchen nach den verborgenen Dingen in uns, wenn wir ein nimmer zu stillendes Sehnen nach der Erkenntnis hochwaltender überirdischer Mächte als ausgeprägte Züge des romantischen Wesens gelten lassen wollen, dann brauchen wir nach den stärksten Merkmalen des dichterischen Schaffens Albert Geigers nicht länger zu fragen. Wir dürfen auch davon überzeugt sein, daß dieser Dichter nach der ihm einzig willigen Form nicht erst zu suchen brauchte. Er trug sie von Anfang an in sich und offenbarte sich mit den ersten Worten, die er als Künstler an die Welt und an Gott richtete, als Lyriker. Der dichterisch und sprachkünstlerisch vollkommenste Ausdruck allein konnte es sein, mit dem er die Tiefe seines frommen Grüblertums, mit dem er die Weite seines Ausblickes nach jener Stillung jedes Verlangens zu messen suchte, die er als Gott bezeichnete.

Geigers Lyrik ist von einer in weichen Melodien verhaltenen Schwermut und Lebensunsicherheit. Seine Seele sucht unaufhörlich Berührung mit den Erscheinungen des Lebens, an denen er sich meisterfinden zu können hofft, bis zum wunschlosen Ausruhen im ewigen Anschauen unlösbarer Harmonien. Nur wenige Dichter haben so beredte Worte gefunden, von allem zu sagen, was sie bewegt und was ihr Wesen bildet, wie Albert Geiger schon allein in den schlichten Tönen seiner frühen Gedichtbücher. „Im Wandern und Stehenbleiben" oder „Duft, Farbe, Ton". Wer vermöchte aus diesen Worten nicht Sehnsucht und Erwartung, wer nicht die ganze innige Bürgerlichkeit herauszufühlen, in das Wesen der Vollkommenheit einzudringen? Duft, Farbe, Ton! Wem käme da nicht die zauberhafte blaue Blume der Romantik in den Sinn? Wer sähe hier ein Gemüt nicht aufgelöst in wahrhaft kindliche Empfindungen, die wir immer noch als die reinsten und stärksten ehren mußten, weil sie die gläubigsten sind? Auch dieser Zug ist recht romantisch.

Ganz beherrscht er den Dichter in seinem ersten größeren Prosawerke, in dem Stück Selbstbiographie „Roman Werners Jugend", und führt ihn hier zum Versuch, die Entwicklung junger Menschen in einer erzählenden Form zu schildern, die zwar der Forderung nach epischer Geschlossenheit nur mangelhaft entspricht, die aber um zahlreicher unvergleichlicher dichterischer und psychologischer Feinheiten willen hohen bildnerischen Wert besitzt und nicht zuletzt als wundervoll abgetönte Spiegelung des breisgauischen Landschaftscharakters eine bevorzugte Stellung auch in unserer Heimatliteratur verdient.

Im Wandern und Stehenbleiben wie dieses Buch sind auch Geigers spätere Erzählungen entstanden. Er bevorzugte die legendäre Fabel, Mythus und romantische mittelalterliche Stoffe. Die Novellenform entsprach ihm, dem reinen Lyriker, weit mehr als die trotz strengster Konzentration erforderliche epische Breite des Romans. So rückhaltlos wir die Formkunst in Geigers Lyrik anerkennen müssen, weil sie es ist, die dem Gedanken zum überzeugenden Ausdruck verhilft, und weil die Erhabenheit der Idee der Schönheit der Form dichterisch notwendig entsprechen muß, so deutlich können wir beobachten, daß Geiger durch die lyrische Einstellung auf seine epischen Stoffe, die logischer Voraussetzungen und Folgerungen nicht bedarf, die Führerschaft über die Handlung verliert und daß er nicht immer dort endet, wo wir nach Anlage des Themas den Abschluß einer Charakterentwicklung vermuten dürfen. In kleinen Erzählungen, die naturgemäß geradlinig verlaufen oder sich mit dem Durchgenuß einer gehobenen Stimmung begnügen dürfen, sind es leichte Stilwidrigkeiten, Einschläge einer modernen Empfindung in ein, sagen wir, mittelalterliches Milieu, die uns das reine Vergnügen an Geigers Prosa nicht selten trüben.

Mit denselben Einwänden dürfen wir auch von Geigers Dramen sprechen. Die Selbständigkeit seiner Tristan-Fassung erweckt leider den Eindruck willkürlicher Charakterbestimmung; aber auch rein technisch weicht hier wie in dem biblischen Drama „Das Weib des Uria" das lyrische Gepräge der Höhepunkte von der dramatischen Gespanntheit auffallend ab, die Handlung aufs höchste zu beleben. Geigers Dramen enthalten wohl des Dichters reifste und edelste Gedanken, aber um ihrer selbst willen überlehen diese Dichtungen allzu sehr die Forderungen des Theaters. Die Macht des reinen Lyrikers ist seit dem Bruche mit der Romantik nicht mehr groß genug, als daß es ihm nicht als Fehler angerechnet würde, wenn er zur Unzeit den überflüssigen inneren Reichtum verschwendet. Aber wir müssen uns vor Augen halten, daß die Dichter ihre Schwächen genau so gut kennen wie ihre Kritiker, die ihnen nicht selten den Weg zum Herzen der Leser mit der Barriere des kühl abwägenden Gedankens absperren. Doch es liegt nicht immer in ihrer Macht, diese Barriere zu nehmen; nicht immer sind sie willens dazu. Und von einer so durch und durch lyrischen Persönlichkeit wie Albert Geiger darf gewiß behauptet werden, daß er ebensowenig wollte wie konnte.

Wir stehen vor seinem Schaffen wie vor dem Blumengarten eines Sonderlings. In erdrückender Fülle prangen hier Farben neben Farben. Mag das kritische Auge auch bestimmen, daß diese Blume nicht dorthin, jene nicht dahin gehöre, so wird es sich doch dem Eindruck nicht verschließen können, daß die Schönheit der einzelnen Blume darunter nicht leidet. Was schön ist, ist es in jeder Verwendung, und es kommt auf nicht mehr an, als daß jeder für sich nehme, was ihm selbst noch fehlt. Und da stehen wir, gerade wir Gegenwartsmenschen, am bedürftigsten da, und es hieße in Undankbarkeit und bemitleidenswertem Dünkel verharren, wollten wir da nicht nehmen, wo ein Herz sich zu Tode erschöpfte, um auch den letzten Weg zu finden, auf dem uns Beruhigung werden könnte, Beruhigung darüber, daß nicht Stürme uns regieren, sondern Segen über uns waltet.

Münchner Theater.

Das Münchner Schauspielhaus brachte eine Uraufführung heraus, die einige Male, aber, wie sich erwiesen hat, nicht lange genug verschoben worden war, die Uraufführung eines Einakter-Zyklus „Die Deklassierten" von Emil August Glogau. Mit Courths-Mahler'scher Fabulierungskraft, aber leider ohne die Fähigkeit, eines Menschens Wesenszüge irgendwie zu umreißen oder ein Gefühl glaubhaft zu machen, erzählt dieser Verfasser, der — wie man hörte — ein Zahnarzt ist, wie man wahrnahm, aber weder ein Dichter noch (er dichtete nämlich auch ein Juristenstück) ein Jurist, erzählt dieser Verfasser also zwei kitschig-sentimentale und eine höchst langweilige und zerfatternde Geschichte, die ihn eine „Zeitsatire" zu sein dünkt. Man würde über diese Belanglosigkeiten hinweggehen, wenn nicht der Ort, an dem man sie vorgesetzt bekam, das „Münchner Schauspielhaus", eine von Hermine Körner geleitete Kunst-Bühne wäre, ein Theater von guter, im Naturalismus begründeter Tradition. Das erste der drei Stücke heißt „Die Spionin". Hier sollen wir glauben, daß ein Kriminalist vom Geständnis der als Spionin überführten Dame, daß sie ihn liebe, derartig hingerissen wird, daß er erklärt, gern sein Leben für sie zu opfern (aber nicht seine Ehre; dem Henker nämlich, dem müsse er sie ausliefern. Da sei nix zu machen . . .) Sein Leben? Huh, da setzt die Handlung gewaltig ein: Spionin und Kriminaler trinken ein Glas zusammen; sie erklärt ihm, sie habe ihn vergiftet, er glaubt es, schimpft, sie „erkennt" ihn

MARCHIVUM

* **Zusammenstoß zweier Rangierabteilungen.** Gestern nachmittag sind auf dem hiesigen Hauptbahnhof, vermutlich infolge falscher Weichenstellung, zwei Rangierabteilungen aufeinandergefahren, wobei ein Personenwagen entgleiste und umstürzte. Die Lokomotive, die gleichfalls aus den Schienen sprang, bohrte sich in die Erde. Menschenleben kamen nicht zu Schaden, dagegen ist ein erheblicher Materialschaden zu verzeichnen. Eine Störung des Zugsverkehrs hatte dieser Unfall nicht zur Folge.

* **Fabrikbrand.** Gestern Mittag, kurz nach 12 Uhr, wurde die Berufsfeuerwehr zur Firma Etablissement Hutchinson in der Hansastraße gerufen. Im Schuhsaal waren drei Behälter mit Benzin, in welches Gummi zum Auflösen getaucht wird, in Brand geraten. Das Feuer, das einen Schaden von einigen tausend Mark verursachte, wurde durch Aufwerfen von Sand gelöscht. Als Entstehungsursache ist anzunehmen, daß zu heißes Gummi getaucht wurde, wodurch sich die Benzindämpfe entzündeten.

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei.

In einer sehr gut besuchten Versammlung des Bezirksvereins Oberstadt II sprach Herr Kapitänleutnant a. D. A. Arnold über „Kriegsverbrechen und Wehrmacht". Der Vortragende ging von der Tatsache aus, daß bei der im März 1922 stattgefundenen internationalen Seeleutekonferenz die deutschen Vertreter auf Verlangen der französischen usw. Vertreter versprachen, sich bei der deutschen Regierung auf das entschiedenste für die Entschädigung der Opfer des Ubootkrieges einzusetzen und zwar versprachen, ohne auch nur im entferntesten auf die Frage der Hungerblockade durch die Entente, auf die Frage der Verwendung von Sanitätsschiffen zu Munitions- und Truppentransporten usw. hinzuweisen. Alles dies beweise immer aufs neue, wie mangelhaft das Verständnis dieser Fragen in weiten Volkskreisen sei. In seinen weiteren, sehr interessanten Ausführungen streifte der Redner die sogenannten Kriegsverbrecherprozesse in Leipzig und vor allem den gegen die Uboot-Offiziere Ditmar und Boldt und legte die verhängnisvolle Wirkung dieser Prozesse in außen- wie innerpolitischer Beziehung und mit Rücksicht auf die Wehrmacht dar.

Nach dem Vortrage entwickelte sich eine sehr rege Aussprache, an deren Schluß von der Versammlung einstimmig eine Entschließung angenommen wurde, in der die Partei aufgefordert wird, erneut bei der Regierung die unverzügliche Veröffentlichung des gesammelten Materials über Kriegsverbrechen auf der Gegenseite und des Materials über die Schuld am Kriege zu fordern. — Wie sehr die Anwesenden mit den Ausführungen des Vortragenden und mit der Haltung der Deutschen Volkspartei in außen- und innenpolitischen Fragen einverstanden war, ergibt sich aus der Tatsache, daß auch nach dieser Versammlung mehrere Anwesende der Partei beitraten. v. R.

Vereinsnachrichten.

♂ **Familienabend des Ev. Jungmännervereins und des Ev. Mädchenbundes Neckarau.** Der von den beiden Vereinen am Ostersonntag im „Luisenhof" veranstaltete Familienabend erfreute sich eines außergewöhnlich zahlreichen Besuches. Leider mußten viele wieder umkehren, da sie keinen Platz mehr fanden. Die Veranstaltung war besonders den Konfirmierten und ihren Angehörigen gewidmet und nahm einen erhebenden Verlauf. Im Mittelpunkt stand das vieraktige Schauspiel „Donars Tod", das sehr gut für den Abend ausgewählt war und unter der bewährten Regie des Herrn Steck eine geradezu glänzende Aufführung erfuhr. Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch geäußert, daß das inhaltlich sehr wertvolle, aus echt deutschem Geist heraus geborene, ergreifende Stück wiederholt werden möchte. Es würde zu weit führen, einzelne Darsteller zu nennen, sie haben alle ihr Bestes gegeben, einzelne Hervorragendes geleistet. Der Beifall, der am Schlusse gespendet wurde, war gewiß wohlverdient. Umrahmt war die Darstellung von Klavier- und Violinvorträgen, Chorgesang des Mädchenbundes (von Herrn Dürr sehr gut eingeübt) und sehr ansprechenden Gedichten. In einer geistvollen, packenden Ansprache gab Herr Stadtpfarrer Lamb den Empfindungen des Abends beredten Ausdruck. Der schöne Abend wird gewiß allen Besuchern lange in Erinnerung bleiben.

Veranstaltungen.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
April	Tag	Abonn.	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
28. F.	42	B	Tristan und Isolde	6		
29. S.	43	A.M.	Der Vogelhändler	6½		
30. S.	42	D	Die Bohème	7	Der Störenfried	7½
1. M.	44	A	Wilhelm Tell	6	Der Veilter aus Dingsda	8

♂ **Theaternachricht.** Die erste Aufführung von Schillers „Jungfrau von Orleans" in neuer Einstudierung und Inszenierung findet Anfang nächsten Monats mit Rose Weber in der Titelrolle statt.

♂ **Festtage im Kabarett Rumpelmayer.** Herr William Schüft, der rührige Leiter unseres einzigen Familien-Kabaretts, das wir am Platze haben, hat alle Vorbereitungen getroffen, über die Maifesttage die Fremden wie die Einheimischen, die ihm eine treue Gefolgschaft bilden, voll zufriedenzustellen. Der Auftakt zur ersten Festwoche wird gebildet durch einen Benefiz- und Ehrenabend für den Kapellmeister Trazel. Der Künstler hat sich als Begleiter wie als Solist einen Namen hier gemacht, sodaß seine Freunde sich sicher alle einfinden werden. An diesem Abend debutiert ein neues Mitglied des kommenden Mai-Programmes, Frau Gertrud Runge, die durch ihre Tätigkeit am hiesigen National-Theater unvergessen ist. Die vielseitige Künstlerin hat sich seit Jahresfrist dem Kabarett zugewandt. Sonntag gesellt sich die Mannheimer Tanzkünstlerin Anneliese Sturm zu dem Programm und Montag, den 1. Mai findet die Premiere des neuen Programmes statt. Nur Künstler aus ersten führenden Kabaretts sind verpflichtet.

Aus dem Lande.

△ **Schwetzingen,** 28. April. Am Mittwoch nachmittag brach im Dachstock der alten Zähringer Löwenbrauerei hier, z. Zt. im Eigentum des Schreinermeisters Rothacker, ein Brand aus. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Dem Feuer fiel eine größere Menge Holz und Stroh zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

)(**Schwetzingen,** 28. April. In eine gefährliche Lage kam der im Eisenbahnelektrizitätswerk bei Rheinau beschäftigte Arbeiter Jakob Janda. Er stürzte mit beiden Händen auf die Starkstromleitung, erlitt glücklicherweise aber nur schwere Verbrennungen an den Händen, kam aber mit dem Leben davon.

)(**Heidelberg,** 28. April. Eine Heidelberger Porzellanmünze hat die Firma Edmund von König herstellen lassen. Sie wurde aus braunem Boettcher-Porzellan in der staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen auf die gleiche Weise angefertigt, wie das in manchen Städten übliche Porzellangeld. Dies ist aber natürlich keine Geldmünze, sondern ein Erinnerungsstück.

ch. **Weinheim,** 28. April. Am 14. Mai wird der Bezirk IV des Badischen Stenographenverbandes (Nordbaden) seinen Vertretertag hier abhalten. Der Vertretertag ist mit einem Wettschreiben verbunden.

TU. **Rheinsheim** bei Bruchsal, 27. April. Durch einen stromabwärtsfahrenden Schleppdampfer ist die Schiffbrücke bei Rheinsheim weggerissen worden, wodurch der Verkehr Rheinsheim-Germersheim bis auf weiteres unterbrochen ist. Auch von Speyer wird eine Beschädigung der Brücke gemeldet.

* **Offenburg,** 27. April. Die Nachforschung nach dem Schutterwald-Mörder Heuberger haben bisher keine neuen Anhaltspunkte ergeben. Das Gerücht, Heuberger sei in Frankreich und auf dem Wege in die Fremdenlegion, fand bisher keine Bestätigung. Die Staatsanwaltschaft hat dem badischen Staatsministerium die notwendigen Akten übersandt, und diese gab sie zur Verfolgung der Angelegenheit an die deutsche Gesandtschaft in Paris weiter. Nachrichten von Paris sind noch keine eingelaufen.

)(**Burg** bei Freiburg, 28. April. Auf einem benachbarten landwirtschaftlichen Lehrgut ereignete sich ein bedauerliches Unglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Nur dem tatkräftigen Eingreifen eines Sieben ist es zu verdanken, daß weitere Menschenleben verschont blieben. Im zweiten Stock des Geflügelhauses sind Zimmer für Schüler und Dienstboten eingerichtet, während im ersten Stock der Brutapparat untergebracht ist, der mit Anthrazitkohlen beständig in Feuerung gehalten wird. Nun hörte in der Nacht ein Schüler im anstoßenden Zimmer ein verdächtiges Röcheln, dem bald darauf ein dumpfer Fall folgte. Er sah sofort nach und fand das Zimmer mit Kohlengase angefüllt vor und am Fenster zusammengesunken einen Mitschüler, der offenbar das Fenster öffnen wollte, wozu ihm aber die Kraft nicht mehr reichte. Sofort schleppte er den Ohnmächtigen an die Luft; die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. In der Annahme, daß noch mehr Personen in Gefahr sein könnten, eilte er wieder in die Wohnung zurück und rettete ein Dienstmädchen vom Erstickungstod, während ein zweites im gleichen Zimmer liegendes Mädchen bereits tot war. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden.

Aus der Pfalz.

= **Ludwigshafen,** 27. April. Einem Autoführer aus Speyer ging im Stadtteil Mundenheim auf der Rückfahrt von hier nach Speyer seine Autobeleuchtung aus. Während er fortging, um sich Karbid zu verschaffen und seinen Bruder bei dem Auto, das in der Nähe des Lokalbahngeleises stand, zurückließ, kam der Lokalzug in Sicht. Der junge Mann machte sich mit anderen Personen daran, das Auto beiseite zu schieben, wobei sich der Motor einschaltete und das Auto in Bewegung setzte, das direkt auf die dortige Postfiliale zulief. Dabei wurde eine 5 Quadratmeter große Fensterscheibe nebst dem Rolladen zertrümmert und das Auto so beschädigt, daß es stundenlanger Reparatur zu seiner Wiederflottmachung bedurfte.

* **Ludwigshafen,** 27. April. In dem Zuge Speyer-Ludwigshafen, der 6.15 Uhr hier ankommt, waren heute früh in Speyer etwa 20 Arbeiter in ein Abteil zweiter Klasse eingestiegen, ohne daß sie die Berechtigung dazu hatten. Der Fall wurde an die Bahnhofverwaltung Ludwigshafen gemeldet und nach Ankunft des Zuges die betr. Arbeiter zwecks Feststellung der Namen in die Verwaltung geführt. Dabei wurden die Polizeibeamten, die zu Hilfe gerufen worden waren, von den übrigen aussteigenden Arbeitern mit den Rufen: Roßkegarde, Bluthunde und sonstigen Kosenamen empfangen und teilweise auch angegriffen, sodaß die Polizei blank ziehen mußte. Die Schreier zogen sich darauf zurück.

* **Neuhofen,** 26. April. Bei der letzten Holzversteigerung hierselbst kam das Hundert erlene Wellen auf 4800 M. Ein Los von 30 Stück kam zum Ausgebot, dafür wurden über 1600 M. bezahlt, so daß jedes Stück auf 54 M. zu stehen kam. Am letzten Mittwoch wurde das Wohnhaus des verstorbenen Friedrich Karl in der Burggasse (Bachgässel) mit Scheune und Stall, für 350 000 Mark versteigert. Vor dem Krieg hat die hiesige Gemeinde von Denis das Waaggut auf der Rehhütte mit 500 Morgen Land und zwei Landhäusern (Villen) zu 300 200 M. erworben, also 48 000 M. billiger als dieses Bauernhaus.

= **Deidesheim,** 27. April. Auf der Weinversteigerung des Weingutes L. A. Jordan, bei der 12 000 Liter 1920er Weißweine aus Deidesheimer, Forster und Ruppertsberger Lagen zum Aufruf kamen, wurden insgesamt 19 764 350 Mark erlöst. Es kosteten u. a. Ruppertsberger Reiterpfad 191 000 und 410 000, Forster Ziegler Riesling 396 000, Ruppertsberger Reiterpfad Gewürztraminer 430 000, Forsterstraße Riesling 452 000, Forsterkirchenstück Riesling 555 000, Deidesheimer Mühle 385 000, Forster Hüttenwingert Riesling 404 000, Dürkheimer Spielberg 402 000, Forster Ziegler Riesling 520 000, Deidesheimer Hohenmorgen Riesling 654 000, Deidesheimer Kränzler Riesling 455 000, Ruppertsberger Reiterpfadgewürztraminer Auslese 702 000, Deidesheimer Hohenmorgen Riesling Auslese 614 000 und 621 000, Deidesheimer Kieselberg Riesling Auslese 585 000, 704 000 und 900 000, Forster Boländer Riesling Auslese 521 000, Forster Ungeheuer Riesling Auslese 701 000, Deidesheimer Hohenmorgen Riesling Beerenauslese 880 000 Mark.

△ **Neustadt a. H.,** 27. April. Mit Drillingen beschert wurde diese Woche ein Schreinergehilfe in der Stangenbrunnengasse. Es sind drei Buben, die ihm der Storch gebracht hat. Der reiche Segen traf hier eine Familie, die schon sechs Kinder zählte, von denen allerdings drei gestorben sind.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Schöffengericht.

Zwei Jahre zurück liegt der Diebstahl, wegen dessen sich die Schlosser Philipp Senk und Friedr. Pfister zu verantworten hatten. Beim Vorübergehen an dem Gräffschen Verladeplatz stand das Tor einladend offen, die beiden gingen hinein und holten sich je einen Magneten heraus, die zu einem zum Transport bereitstehenden Lastauto gehörten. Senk hat schon mehr solche Sachen gedreht, er hat sich auch um den Verkauf des Diebesguts bemüht. Er wurde mit vier Monaten, Pfister mit zwei Monaten bestraft. Der Käufer der Magneten kam mit dem Schrecken und der Aufregung der öffentlichen Verhandlung davon.

Verrechnet hat sich der ebenfalls erheblich belastete Arbeiter Karl Fischer, der glaubte, es sei weniger schlimm, wenn man seinen Schwager bestehle. Schwager und Schwester schüttelten ihn ab und fühlten sich als Zeugen jeder verwandtschaftlichen Gefühle bar. Fischer hat weiter einen Malermeister um seine Doppelleiter bestohlen. Es gab für die beiden Diebstähle ein Jahr 2 Monate Gefängnis.

*

)(**Karlsruhe,** 26. April. In der Mordsache von Unterjöwisheim, bei der am 9. März ds. Js. der Landwirt Wilhelm Höpfinger, als er sich auf einem Baum auf seinem Grundstücke aufhielt, von einem unbekannten Täter erschossen wurde und der Verdacht auf den Landwirt Heinrich Frey fiel, der drohende Aeußerungen gegen den Ermordeten gemacht haben soll, fand heute vor der Strafkammer die Verhandlung gegen die beiden Söhne des Frey, den 30jährigen Otto und den 26jährigen Adolf Frey statt. Die Anklage lautete auf Beleidigung, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Sachbeschädigung und versuchte Gefangenenbefreiung. Die beiden Söhne hatten, nachdem ihr Vater noch am Abend der Mordtat verhaftet worden war, versucht, ihren Vater gewaltsam zu befreien. In der Nacht gingen die beiden, nachdem sie zuvor von ihrem Vater aufgefordert waren, ihn zu befreien, zusammen nach dem Rathaus, warfen am Wachtlokal die Fenster ein, schlugen mit einer Axt die Türfüllung der Rathaustür ein und versuchten diese gewaltsam zu sprengen. Als die Angeklagten sich an zwei herzueilenden Wachtmeistern mit Axtschlägen und Steinwürfen vergriffen, gaben diese mehrere Schüsse ab, die aber den verhafteten Heinrich Frey trafen. Dieser starb an den Folgen der Verletzung. Nach mehrstündiger Verhandlung verurteilte das Gericht Otto Frey zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und Adolf Frey zu einer solchen von 6 Monaten.

)(**Landau,** 24. April. Wegen einer scheußlichen Tat wurde der Sägewerkmieter Karl Wadlinger aus Wilgartswiesen mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis von der Strafkammer bestraft. Er hatte zu Annweiler einem dort halterden Pferde einer Bürstenhändlers von Dernbach am linken Vorderbein die Sehnen und Flechsen vollständig durchschnitten, sodaß das arme Tier getötet werden mußte und der Besitzer 25 000 Mk. Schaden erlitt.

* **Mainz,** 26. April. Der Landwirt Ludwig Bauer in Oppenheim a. Rh. verkaufte an den Händler Johann Pinkert in Mainz-Kastel Kartoffel, die er zu 85 M. den Zentner eingekauft hatte, zum Preise von 190 M. Diese setzten sie zu 300 M. in Mainz an die Verbraucher ab. Bauer hatte außerdem keine Großhandelserlaubnis. Bauer hat die Kartoffel trotz der größten Not in seiner Heimatstadt ruhig im Keller lagern und angeblich 35—40 Zentner verfaulen lassen, um im Frühjahr höhere Preise zu erzielen. Er hat sogar den Besitz von Waren abgestritten. Bauer erhielt vom Wuchergericht einen Monat Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe, Pinkert einen Monat Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe, Lauer einen Monat Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe. Außerdem werden die Uebergewinne von 5000 M. eingezogen und das Urteil in der Presse veröffentlicht.

---

nun — denn er wolle nun doch nicht sein Leben opfern — und stirbt nun, selbstvergiftet, während der Vorhang über diesen unmöglichen, im Dialog ebenso banal und dilettantisch wie im Bau und im Gedanken unwahren Einakter fällt. Wir wollen es den Darstellern nicht übelnehmen, daß sie hier nichts anderes waren, als das Echo der Souffleuse. — Das zweite Stück gibt eine Gerichtsverhandlung, bei der Staatsanwalt und Verteidiger sich wie zwei Gassenbuben beschimpfen, während der Vorsitzende sich in einen Pastor verwandelt, ein wenig Zivil-Toilette macht und „als Mensch" die Angeklagten, unter Verzicht auf gerichtshöfische Beratung, nachhause schickt. Sehr gut gemeint. Das letzte Stück heißt „Der Dieb" und ist eine Satire. Mehr darüber zu sagen, verlohnt nicht. Es sei erzählt, daß die Stücke beklatscht wurden, sodaß Herr Glogau auf der Bühne erschien. Aber das ist gar nicht verwunderlich. Frau Hedwig Courths-Mahler hat noch mehr Erfolg. Ri-Ri.

Kunst und Wissen.

⊙ **Abendmusik in der Christuskirche.** Die erst vor kurzem gegründete Stamitzgemeinde, die sich die Pflege alter und neuer Orchestermusik zur Aufgabe macht, hatte sich gestern mit dem Bachchor der Christuskirche zu einer Abendmusik vereinigt, in der zunächst Händel mit seinem selten gehörten G-moll-Konzert zu Worte kam. Das Orchester der Stamitzgemeinde, das ich bei dieser Gelegenheit zum erstenmal hörte, bereitete durch sein sicheres und sauberes Spiel und die gepflegte Schönheit des Orchesterklangs eine sehr freudige Ueberraschung und befindet sich unter Hermann Sinzheimers Führung offenbar auf gutem Weg. Die sinnige Farbenschönheit des dezenten Orgelparts dankte man dem Orgelmeister Arno Landmann. Tonschönheit und innerstes Verstehen trugen auch die zweite Gabe des Konzerts, die Baßarie „Tritt auf die Glaubensbahn" von Bach in der Wiedergabe durch Herrn Fritz Seefried. Das stilfeine Oboesolo spielte Herr Otto Cramer vom Nationaltheater. Der Bachchor spendete dann, ebenfalls von Herrn Sinzheimer geführt, zwei geistliche Lieder in vierstimmigem Satz von Bach: „Es ist ein Ros entsprungen" und „Sei gegrüßet, Jesu gütig", zwar nicht ganz ausgeglichen im Chorklang, weil die Frauenstimmen noch allzusehr dominieren, aber sorgsam nuanciert und in anerkennenswertem Bemühen um die fast unüberwindlichen Intervallschwierigkeiten, das restlos erfolgreich sein wird, sobald in Tenor und Baß die notwendige Stimmenbesetzung vorhanden ist. Auch in der schwierigen Schlußnummer des Konzertes, der großen Kantate „Du Friedefürst, Herr Jesu Christ", zeigten sich Chor und Orchester in freudigem Vorwärtsstreben auf dem Weg zu den lichten Höhen und geheimen Tiefen genialer Größe, wie sie in Bach sich enthüllt.

Im Solosatz fand die musikalische Gestaltungskraft Seefrieds nochmals starken Ausdruck. Dagegen erwies sich die Sopranstimme Paula Schütts nicht durchschlagkräftig genug. Die sehr wertvolle Tenorstimme des Herrn Ernst Fr. Krauth wird noch durch etwas gaumige Tonbildung an ihrer vollen Entfaltung gehemmt. Im Altpart bemühte Lisbet Sterner sich um ruhigere Stimmführung als früher, was besonders der höheren Stimmlage zugute kommt. In der Mittellage und Tiefe kämpft das Organ noch um Resonanz und Intonationssicherheit. Aber sowohl in Arie und Rezitativ der Kantate als vor allem auch in der vorausgegangenen Solokantate „Schlage doch, gewünschte Stunde" bewies die Sängerin im Vortrag starke seelische Anteilnahme. Die andächtige Zuhörerschaft nahm die Darbietungen mit sichtlich hohem Genuß entgegen. —r.

⊙ **Gemäldeausstellung Münchner Künstler.** In den Sälen der Kasino-Gesellschaft sind eine größere Anzahl Gemälde von Münchener Meistern ausgestellt, deren Besichtigung außerordentlich lohnend ist. Ein ganzes Jahrhundert süddeutscher Malerei breitet seinen Farben- und Stimmungreichtum, seine vorbildlichen technischen Fähigkeiten vor uns aus. Eine Fülle von Namen bezeichnet den gewaltigen Umfang des Münchner Künstlerkreises, der vor allem die Traditionen einer warmbeseelten Landschaftsmalerei auch in unserer Zeit der Kunstzersplitterung treu zu wahren weiß. Die Ausstellung, die keinem anderen Zweck dient, als der geistigen Verständigung mit der in München auch heute noch gepflegten akademischen Malweise, wird ihren Zweck sicherlich nicht verfehlen.

⊙ **Schwetzingen im Bild.** Der Mannheimer Altertumsverein wird Ende Mai in Verbindung mit dem Schwetzinger Verkehrsverein und der dortigen Ortsgruppe der „Badischen Heimat" mit Unterstützung der Stadtgemeinde Schwetzingen im Schwetzinger Schloß eine Ausstellung „Schwetzingen im Bild" veranstalten, die auf eine Dauer von etwa 8 Tagen berechnet ist. Die Ausstellung soll durch Bilder älterer und jetziger Zeit, Graphiken, Aquarelle usw., insbesondere historische Blätter aus Museums- und Privatbesitz veranschaulichen, wie die Schönheiten des Schwetzinger Schloßgartens auf die Künstler gewirkt haben. Außerdem werden Bücher über den Schwetzinger Schloßgarten, sowie kunstgewerbliche Gegenstände, z. B. Teller, Tassen, Gläser, Dosen usw. mit Schwetzinger Ansichten vertreten sein. Zur Beratung der Einzelheiten hat dieser Tage in Schwetzingen eine Besprechung von Vorstandsmitgliedern des Mannheimer Altertumsvereins mit Vertretern von Schwetzingen stattgefunden. Hierbei wurde beschlossen, als Raum für die Ausstellung den mit herrlichen Stuckverzierungen geschmückten Jagdsaal des südlichen Zirkelbaues des Schwetzinger Schloßgartens zu erbitten. Ursprünglich war die Ausstellung nur gedacht als Illustration zu einer vom Altertumsverein für seine Mitglieder geplanten Schloßgartenführung und zu einem sich daran anschließenden Vortrag des Herrn Dr. J. A. Beringer. Sie wird nunmehr aber auf Wunsch Schwetzingens eine größere Ausdehnung erhalten und soll während der Pfingstwoche einen besonderen Anziehungspunkt für die Besucher Schwetzingens bilden. Für Ueberlassung geeigneter Ausstellungsobjekte aus Privatbesitz wäre der Verein außerordentlich dankbar.

⊙ **Das Kurpfälzische Museum in Heidelberg,** das alljährlich im Sommer eine Sonderausstellung veranstaltet, wird diesmal vom 15. Mai ab eine Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen des 1879 in München verstorbenen Malers Bernhard Fries veranstalten, der ein hervorragender Landschafter war und dem Heidelberger Romantikerkreis angehörte. Fries war ein gebürtiger Heidelberger.

⊙ **Das Städtische Theater Plauen i. V.** veranstaltet unter der gesamten künstlerischen Leitung von Dr. Victor Eckert erstmals Meisterfestspiele großen Stils unter Mitwirkung namhafter Gäste. Als Gastdirigenten wurden verpflichtet: Hermann Kutzschbach, Otto Lohse und Heinrich Laber.

⊙ **Eine „Oesterreichische Woche" in Berlin.** Die Deutsche Hochschule für Politik und die Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung veranstalten gemeinsam vom 8. bis 12. Mai eine „Oesterreichische Woche". Durch führende österreichische Gelehrte und Politiker sollen die wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen dargestellt werden, auf denen der heutige Staat Deutschösterreich ruht. Es werden sprechen: Dr. Gust. Stolper (Wien) über Oesterreich als wirtschaftliches Gebilde und Finanzproblem; Dr. Karl Brockhausen (Wien) über Oesterreichs Verfassung und Verwaltung und über das Problem des Rechtsangleichs, und Dr. Riedl, der österreichische Gesandte in Berlin, über Oesterreich als deutsches und europäisches Problem.

⊙ **Ausgrabung eines antiken Krankenhauses.** Die seit einigen Jahren in dem algerischen Lambesse ausgeführten französischen Grabungen haben die Freilegung eines gewaltigen Krankenhauses zur Folge gehabt, über die der Archäologe Cagnat in der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Inschriften berichtete. Unter den Ruinen der alten Stadt Lambäsis, die in der römischen Kaiserzeit Standquartier einer Legion war, befand sich auch ein großer, dem Heilgott gewidmeter Tempel, ein sog. „Asklepieion". Innerhalb dieses Tempels wurden nun lange Korridore aufgefunden, große Zimmer, Badestuben und Wasserbassins, die sich in ihrer Gesamtheit als ein Krankenhaus darstellen, in dem die zur Befragung des Gottes hingekommenen Kranken Unterkunft fanden. Diese Verbindung von Tempel und Krankenhaus ist ein bisher in der römischen Welt einzigartiges Beispiel.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Gießerei vormals Carl Flink, Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht waren alle Abteilungen des Unternehmens, insbesondere die Eisenkonstruktionswerkstätten, Maschinen- und Metallguß, Grabschmuck, gut beschäftigt. Lediglich in der Abteilung für Pumpen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte war der Auftragseingang in den ersten 9 Monaten ein schleppender, jedoch konnte auch in dieser Abteilung während der letzten Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres ein lebhafterer Auftragseingang verzeichnet werden. Der Gesamtumsatz des Jahres 1921 übersteigt denjenigen des Vorjahres erheblich.

Der Bruttogewinn stieg von vorjährigen 1,12 Mill. ℳ auf 1,62 Mill. ℳ, Unkosten dagegen von 0,69 auf 1,17 Mill. ℳ. Nach Abzug von 38 019 ℳ (102 610 ℳ) ergibt sich ein Reingewinn von 367 907 ℳ (288 214 ℳ). Die zur Verteilung vorgeschlagene Dividende beläuft sich auf 10% auf 1,05 Millionen ℳ Aktienkapital und auf 5% auf 1,57 Mill. ℳ Aktienkapital. Dem Wertberichtigungskonto werden 90 000 ℳ zugewiesen, während einschl. 114 513 ℳ (109 554 ℳ) vorjährigen Vortrags 119 317 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der bei Abfassung des Geschäftsberichts vorliegende Auftragsbestand ist in allen Abteilungen ein durchaus befriedigender, sodaß das Unternehmen auf mehrere Monate hinaus gut beschäftigt ist. Trotz der hohen Belastungen für Steuern und Abgaben, der ständigen Steigerungen für Löhne und Gehälter hofft die Gesellschaft, sofern die politische und wirtschaftliche Lage keine Erschütterung erfährt, den Aktionären auch für das laufende Geschäftsjahr ein angemessenes Ergebnis in Aussicht stellen zu können. Angesichts der durch die Teuerung der Rohmaterialien bedingten erheblichen Anspannung der Mittel sieht sie sich veranlaßt, den Aktionären vorzuschlagen, das derzeitige Aktienkapital von 2 625 000 ℳ durch Ausgabe von 1 875 000 ℳ neuen, an den Erträgnissen des Jahres 1922 vollberechtigten Aktien auf 4 500 000 ℳ zu erhöhen.

Die Bilanz verzeichnet bei einem Aktienkapital von 2,62 (1,05) Mill. ℳ die Kreditoren mit 2,82 (1,32) Mill. ℳ, denen Debitoren in Höhe von 2,12 (0,65) Mill. ℳ, Vorräte mit 3,50 (1,74) Mill. ℳ, Gebäude mit 50 728 ℳ (52 207 ℳ) und Grundstücke unverändert mit 693 600 ℳ gegenüberstehen. *

Oberrheinische Metallwerke, Mannheim.

Nach Umwandlung des seit 24 Jahren als G. m. b. H. bestehenden Unternehmens in eine Aktiengesellschaft beendigte diese am 31. Dezember 1921 ihr erstes Geschäftsjahr. Der Geschäftsgang war bis zum Spätsommer wenig befriedigend. Besonders in den ersten Monaten des Jahres 1921 herrschte eine starke Absatzstockung. Erst im Herbst setzte eine lebhafte Nachfrage vom In- und Auslande nach den Fabrikaten ein, sodaß der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Steigerung erfuhr.

Der erzielte Bruttoüberschuß beziffert sich auf 5 192 532 Mark. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 207 245 ℳ, aus dem nach den üblichen Rückstellungen eine Dividende von 8% verteilt und 12 245 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Nach dem Geschäftsbericht hielt im laufenden Geschäftsjahr die lebhafte Nachfrage weiter an. Der derzeitige Auftragsbestand gewährleiste eine volle Beschäftigung auf mehrere Monate. Von der vorzunehmenden Reorganisation verspricht sich die Gesellschaft eine wesentlich rationellere Gestaltung des Betriebes und damit eine bedeutend erhöhte Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. *

Badische Elektrizitäts-A.-G., Mannheim.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Badischen Elektrizitäts-A.-G., Mannheim, wurde beschlossen, der auf Mittwoch, den 24. Mai 1922 einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 10% wie im Vorjahr vorzuschlagen.

Gewerkschaft Baden und Gewerkschaft Markgräfler in Buggingen, Amt Müllheim.

Das Kaliwerk Krügershall A.-G. zu Halle a. S. und der badische Landesfiskus haben nach dem Berggesetz diese beiden Gewerkschaften gebildet, welche die Bestätigung der Bergbehörde erhalten haben. Die Gewerkschaft Baden hat die Konzession zur Gewinnung von Kalisalzen einschließlich der Magnesia-, Bor- und anderer mit dem Steinsalz auf der nämlichen Lagerstätte vorkommender Salze in dem Konzessionsfeld Baden, während die Gewerkschaft Markgräfler dieselbe Konzession für das Konzessionsfeld Markgräfler besitzt. Die Verträge der beiden Gewerkschaften lauten wie folgt: Die Zahl der gewerkschaftlichen Anteile (Kuxen) beträgt 1000. Die Gewerkschaften bestellen einen aus wenigstens sechs im Reichsgebiet wohnhaften Personen bestehenden Grubenvorstand. Ein Drittel seiner Mitglieder wird vom Badischen Finanzministerium zur Wahl vorgeschlagen. Die Wahl jedes Grubenvorstandsmitgliedes erfolgt auf 6 Jahre. Zur Wahl der vom badischen Finanzministerium vorgeschlagenen Mitglieder des Grubenvorstandes genügt es auch, daß 334 Kuxe für ihre Wahl stimmen. Als Vergütung für die Verwaltung ihres Amtes, insbesondere für die Vertretung der Gewerkschaft und die Leitung ihrer Geschäfte erhält der Grubenvorstand 5% der zur Ausschüttung gelangenden Ausbeute; hiervon fallen dem Vorsitzenden zwei Teile, je ein Teil dem Stellvertreter des Vorsitzenden und jedem Mitglied zu. Außerdem erhalten als Aufwandsentschädigung der Vorsitzende des Grubenvorstandes 10 000 ℳ, sein Stellvertreter und jedes Mitglied je 5000 ℳ jährlich. Eine etwaige Vergütungssteuer (Tantiemesteuer) auf alle Bezüge trägt die Gewerkschaft. Die ordentliche Gewerkenversammlung ist vom Grubenvorstand in der ersten Hälfte jedes Kalenderjahres zu berufen.

Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach. Die Gesellschaft veröffentlicht ihre Bilanz für das Geschäftsjahr 1921, nach der sich folgende Zahlen ergeben: Der Bruttogewinn beträgt 10 202 241 ℳ. Unkosten erforderten 2 497 997 ℳ. Nach Abschreibungen in Höhe von 87 072 ℳ für 1921 und 151 723 ℳ für 1922 beträgt der Reingewinn 7 537 869 ℳ, aus dem eine Dividende von 25% und ein Bonus von 100 ℳ pro Aktie zur Ausschüttung gelangen sollen.

Dampfziegelei Heilbronn-Neckargartach A.-G. In dem ersten seit Kriegsbeginn voll beschäftigten Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Rohgewinn von 209 836 (68 123) ℳ. Nach 166 466 (67 880) ℳ Abschreibungen und Rücklagen verbleiben 45 805 (10 713) ℳ Reingewinn, aus dem eine Zuweisung von 10 000 ℳ an ein Arbeiterunterstützungskonto nach 7 gewinnlosen Jahren 5% Dividende ausgeschüttet werden. Auf neue Rechnung kommen 10 805 (10 713) ℳ. Die Debitoren werden mit 473 553 (213 086) ℳ und die Kreditoren mit 36 600 (40 000) ℳ ausgewiesen.

Consolidation — Mannesmannröhrenwerke. In der a.o. Hauptversammlung der Bergwerks-A.-G. Consolidation, Gelsenkirchen, wurde die Verwaltung zum Abschluß des bekannten Betriebsvertrages mit den Mannesmannröhrenwerken ermächtigt. Der Vertrag läuft bis 31. Dezember 1951 und gilt jeweils für weitere 10 Jahre, falls er nicht ein Jahr vorher gekündigt wird. Der gesamte Betrieb geht danach auf die Mannesmannröhrenwerke über, die den Aktionären von Consolidation jährlich die anderthalbfache Dividende der Mannesmannröhren-Dividende zahlt. Das neben diesem Vertrage herlaufende Umtauschangebot an die Aktionäre der Consolidation ist insofern geändert worden, als nunmehr auf 2 Consolidationaktien 3 Mannesmannaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1921, sowie je 3000 M. für die Consolidationaktie gezahlt wird. Der Betriebsvertrag wurde gegen die 77 Stimmen von 4 Aktionären mit 14 023 Stimmen angenommen. Einer der Aktionäre erhob Protest zur Niederschrift des Notars und erklärte, die Anfechtungsklage zu erheben. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Generaldirektor Birwes von den Mannesmannröhrenwerken, Düsseldorf.

Dollarkurs 282.— Mark.

Hirsch-Kupfer- und Messingwerke, Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde der Abschluß des Unternehmens für das Geschäftsjahr 1921 vorgelegt. Er ergibt einen Betriebsüberschuß von 75,20 Millionen (i. V. 44,86 Mill.) Mark. Die allgemeinen Geschäftsunkosten belaufen sich auf 43 Mill. (i. V. 30,11 Mill.) M., die Abschreibungen auf 5,67 Mill. (3,18 Mill.) M., so daß ein Reingewinn von 16,52 Mill. (i. V. 11,55 Mill.) M. verbleibt, aus dem eine Dividende von 15% auf 80 Mill. M. Stammkapital (15% auf 50 Mill.) verteilt werden soll. Generalversammlung: 30. 5.

Knorrbremse A.-G., Berlin-Lichterfelde. In der G.-V. der Gesellschaft wurde beschlossen, eine Dividende von 25% auszuschütten. Die Jahresrechnung für 1921 schloß nach Abzug von 48,85 Mill. ℳ für Unterhaltungskosten und 8,5 Mill. ℳ für Abschreibungen mit einem Reingewinn von 21,94 Mill. ℳ ab. Auf Antrag des Vorstandes wurde das Grundkapital auf 200 Mill. ℳ erhöht.

H. Schlink u. Co. A.-G. in Hamburg (Palminwerke). Die Gesellschaft schlägt für 1921 wieder 10% Dividende vor. (G.-V. 17. Juni.)

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 27. April. Die Börse war lebhaft; Industrieaktien notierten teilweise über gestern. Verein Deutscher Oelfabriken 1000 G., Karlsruher Maschinenbau 900 G., Kostheimer 720 G., Mannheimer Gummi 800 G., Unionwerke 640 G., Zuckerfabrik Frankenthal 850 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 850 G. Gehandelt wurden: Benz-Aktien zu 550%, Dampfkesselfabrik Roßberg zu 815%, Rhein-Elektra zu 480%, Wayß u. Freytag zu den Kursen von 715 und 720%.

Rheinische Hypothekenbank, Mannheim.

Kurs an der Frankfurter Börse vom 27. April.

4% Rhein. Hyp.-Pfandbriefe alte		94.10 b	4% Rh. Hyp.-Komm.	unkb. b. 1923	91.— g.
4% "	" kdb. ab 1924	—.—	4% "	unkb. b. 1924	—.—
4% "	" kdb. ab 1931	100. b.	4% "	kdb. ab 1931	97.— bg.
3½% "	" verlosbar	90.50 bg	3½% "	Oblig.	79.50 bg.
3½% "	unvlz. (ab 1914 kdb.)	73.50 bg.			

Devisenmarkt

Mannheim, 28. April. (9.35 vorm.) Am hiesigen Platze werden augenblicklich genannt: Holland 10 800, Kabel Newyork 282, London 1250, Schweiz 5530, Paris 2600, Belgien 2400, Italien 1500. *

Newyork, 27. April. Der Kurs der Reichsmark stellte sich bei Börsenschluß auf 0,35% (0,35%) cents, was einem Dollarkurs von 282,68 (281.69) ℳ entspricht.

Wien.	25.	27.	(in Kronen)		
Amsterdam	2917.50	2942.50	Paris	715.50	718.—
Berlin	26.75	27.27	Zürich	1482.50	1503.75
Kopenhagen	1548.75	1562.75	Marknoten	30.65	27.75
London	340.75	343.75	Lire-Noten	413.70	413.70

New York, 27. April (WB) Devisen

	26.	27.		26.	27.		26.	27.
Frankreich	9.28	9.23	Schweiz	19.47	19.46	Spanien	15.55	15.53
Belgien	8.47	8.50	England	4.43	4.42	Italien	5.28	5.33
						Deutschland	0.35	0.35

Waren und Märkte.

Mannheimer Kleinviehmarkt.

Zum gestrigen Kleinviehmarkt waren aufgetrieben: 136 Kälber, 11 Schafe, 91 Schweine und 636 Ferkel. Bezahlt wurden pro 50 kg Lebendgewicht für Kälber 2300—2900 ℳ, Schafe 1400—1900 ℳ, Schweine 2900—3050 ℳ, Ferkel 450 bis 1250 ℳ pro Stück. Marktverlauf: mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen ruhig, nicht ausverkauft; mit Schafen mittelmäßig, geräumt; mit Ferkeln mittelmäßig.

Preisermäßigung für Weizenmehl. Weizenmehl Spezial 0 kostet ab 28. April laut Mitteilung der Süddeutschen Mühlenvereinigung 1990 ℳ gegen bisher 2000 ℳ für 100 kg ab Mühle.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat Mai 21,65 (21,75) arg. Pes., für Juni 21,90 (22,—) arg. Pes.; Rosario für Mai 21,25 (21,35) arg. Pes.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland (garantiert reines rohes Oel per 100 kg incl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei) prompt 51,50 (52,50) fl., Anfang Mai 51,50 fl., Juni 50,55 fl., Juni/August 40,75 fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht genannt.

Erhöhung der Spritpreise. In einer Sitzung des Verbandes Deutscher Spiritus- und Spirituosen-Interessenten E. V., der auch Vertreter der Monopolverwaltung beiwohnten, wurde beschlossen, den Preis für reinen Spiritus von 80 auf 125 ℳ für das Liter zu erhöhen. Der neue Preis wird wahrscheinlich Rückwirkung vom 20. d. M. haben.

Ermäßigte Zementpreise für Holland. Während die Zementpreise in Deutschland infolge der Kohlenpreiserhöhung eine Steigerung um 1068 ℳ erfahren haben, haben die deutschen Werke für Zementlieferungen nach Holland eine Ermäßigung um 30 Gulden auf 280 Gulden für 10 Tonnen eintreten lassen.

Zur Lage am Holzmarkt. Wird der weitere Verlauf der Konferenz in Genua den Kurs der deutschen Mark bessern? Diese Frage legen sich zurzeit sehr viele Holzkäufer vor. Da die Beantwortung höchst unsicher ist, hat sich hier und da eine gewisse Verminderung der Kauflust ergeben. Ansätze einer Preissenkung oder Merkmale, die eine niedrigere Bewertung des Schnittholzes erwarten lassen, sind nicht zu bemerken. Die Produktionkosten und Frachten sind in den letzten Monaten derart gestiegen, daß die damit belasteten Schnitthölzer neuerdings kaum zu den Preisen an den Markt gebracht werden können, zu denen sie bisher verkauft wurden. Das Exportgeschäft steht vorläufig in der Blüte. Auch sind die Möbelfabriken zurzeit noch reichlich beschäftigt. Aus Danzig und Pommerellen sind kurz vor dem Osterfest größere Mengen Schnitthölzer nach Deutschland verkauft worden.

Berliner Metallbörse vom 27. April.

Preise in Mark für 100 Kg.

	26. April	27. April		26. April	27. April
Elektrolytkupfer	8250	8163	Aluminium i. Barr.	12900	12950
Raffinadekupfer	7500—7550	7500—7550	Zinn, ausländ.	19100—19250	19500—19750
Blei	2850—2900	2900—2950	Hüttenzinn	18000—18500	18000—18250
Rohzink (Vk.-Pr.)	3057	3036	Nickel	17750—18000	17750—18000
do. (fr. Verk.)	2900—3250	3150—3200	Antimon	2750—2800	2750—2800
Plattenzink	2650—2700	2600—2650	Silber für 1 kg.	5400—5350	5400—5450
Aluminium	13000	13100	Platin p. Gr.	635	650

London, 27. April (WB) Metallmarkt. (in Lst. für d. engl. t. v. 1016 kg.)

	26.	27.		26.	27.		26.	27.
Kupfer Kassa	59.25	59.15	bestselect.	65.—	65.—	Blei	24.15	24.40
do. 3 Monat	59.85	59.75	Nickel	165.—	165.—	Zink rrpt.	27.25	26.85
do. Elektrol.	66.50	66.50	Zinn Kassa	157.65	151.40	Quecksilber	10.—	10.63
			do. 3 Monat	154.15	152.—	Antimon	31.—	31.—

Liverpool, 27. April (WB) Baumwolle. (in engl. Pfd. v. 454 g.)

	26.	27.		26.	27.		26.	27.
Umsatz	8000	8000	Juni	10.21	10.14	Alexandria	—.—	35.25
Import	8250	100	Juli	10.25	10.21			
April	10.21	10.14	August	10.22	10.18	Oberägypt.	—.—	34.10
Mai	10.21	10.14	Aegyptische	—.—	16.10			

Schiffahrt.

Lebhafter Schiffsverkehr nach dem Oberrhein.

c. Mannheim, 26. April. Die Wasserstandsverhältnisse sind sehr günstig. Der Hüninger Pegel verzeichnet heute einen Wasserstand von zirka 2,5 m, so daß die meisten Kähne auf ihre Ladefähigkeit ganz ausgenutzt werden können. Die Schiffahrt nach dem Oberrhein ist sehr lebhaft, Leichterungen kommen vorläufig nicht in Frage. Viele Strecken, welche durch das fortwährende Steigen des Wassers überschwemmt waren, sind wieder frei geworden. Die Frachten sind im allgemeinen unverändert geblieben. Nach dem Oberrhein wird notiert: nach Karlsruhe 20—22 M., nach Lauterburg 28—30, nach Kehl-Straßburg 50—55 M. pro Tonne. Die Witterung ist bei Westwind trübe und regnerisch, so daß der gute Wasserstand noch bestehen bleiben wird. Mangel an leeren Schiffen ist momentan nicht vorhanden; ebenso ist Schleppkraft auch genügend da. Durch die kolossale Strömung, die der Rhein hat, kommen die Boote sehr schlecht voraus, so daß man mit einer größeren Reisedauer der Schiffe von der Ruhr nach Mannheim zu rechnen hat. An Tagesmiete wurde 1.30—1.40 M. für Kanalschiffe und für größere Rheinschiffe 0.90—1 M. pro Tonne und Tag bezahlt. Frachten wird notiert 23—25 M. pro Tonne.

Auch die Neckarschiffahrt ist durch den günstigen Wasserstand eine lebhafte, so daß der Schlepper nicht mehr in der Lage ist, sämtliche Schiffe leer zu Berg zu befördern und in letzter Zeit sogar größere Schraubendampfer mit leeren Schiffen im Anhang zu Berg fahren. Tagtäglich kommen Schiffe mit Salz und Holz hier an, welch ersteres in Rheinschiffe nach dem Mittelrhein oder Holland überschlagen wird und letzteres direkt nach dem Mittelrhein bzw. Holland durchgeht. In Holland ist das Geschäft momentan etwas flau. An Tagesmiete wird dort notiert —2,5 Cent pro Tonne und Tag, an Frachten 1.20—1.50 fl pro Tonne.

Schiffsverkehr. Der Dampfer „Zeeland" der Red Star Line, Antwerpen, ist am 13. April von Antwerpen abgefahren und am 24. April vormittags in Newyork angekommen.

Kursbericht über Kali-Aktien und -Kuxe

mitgeteilt vom Bankhause E. Calmann, Hannover.

Notierungen vom 26. April.

Name	Nachfrage	Angebot	Name	Nachfrage	Angebot
Alexandershall	160000	165000	Marie	—	25000
Alsenhall	—	16200	Marie Luise	—	25000
Aller Hammonia	24500	45000	Max	—	25000
Asse	89000	91000	Meimershausen	8500	9000
Beienrode	—	—	Neusollstedt	—	36000
Bergmannssegen	190000	200000	Neustassfurt	—	340000
Bernsdorf	30000	31000	Oberhof	—	25000
Braunschweig-Lüneburg	58000	60000	Prinz Eugen	—	—
Burbach	310000	330000	Ransbach	35000	36500
Burggraf	34000	31000	Reichskrone	30000	31000
Carlsfund	67000	69000	Reinhardsbrunn	29000	30000
Carlshall	35000	36000	Richard	30000	31000
Einigkeit	83000	86000	Rothenberg	—	—
Ellers	42000	44000	Rothenfelde	—	59000
Erichssegen	39000	41000	Rössing Barnten	77000	78000
Felsenfest	—	55000	Sachsen Weimar	135000	140000
Friedrichroda	39000	41000	Salzmünde	74000	75000
Fürstenhall	55000	53000	Schwarzburg	—	35000
Gebra	64000	67000	Siegfried I	52000	55000
Glückauf b. Sondershaus.	285000	290000	Siegfried Giesen	132000	136000
Grossherz. Wilhelm Ernst	46000	49000	Thüringen	32000	33000
Günthershall	—	58000	Volkenroda	99000	103000
Habighorst	32000	34000	Walbeck	—	75000
Hansa Silberberg	—	116000	Walter	—	34000
Hedwigsburg	10500	11000	Wilhelmshall	130000	135000
Heiligenmühle	9900	10100	Wilhelmshall-Oelsburg	21500	23000
Heiligenroda	180000	185000	Wintershall	118000	119000
Helmboldshausen	25000	37000	Adler	1150	1200
Heldrungen I	—	17000	Benthe	—	—
do. II	—	17000	Grossherzog von Sachsen	—	—
Heringen	45000	46500	Hallesche Kali	—	1600
Hermann II	—	30000	Hannoversche Kali St.	—	1200
Hindenburg	130000	140000	Hannoversche Kali Vorz.	—	—
Hohenfels	110000	114000	Heldburg	—	1500
Hüpstedt	—	55000	Justus	—	—
Hugo	140000	145000	Krügershall	800	850
Immenrode	50000	53000	Ronnenberg	1875	1950
Irmgard	—	34000	Salzdetfurth	—	3900
Johannashall	43000	45000	Sigmundshall	—	2700
Kaiseroda	410000	420000	Steinförde	—	950
Königshall	130000	140000	Teutonia	—	1050
Mariaglück	—	49000	Wittekind	—	900

Tendenz: bei stärkster Zurückhaltung empfindliche Abschwächungen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Pegelstation vom Rhein	23	24	25	26.	27	28	Bemerkungen
Schusterinsel	2.45	2.40	2.42	2.40	2.70	2.67	Abends 6 Uhr
Kehl	3.38	3.38	3.47	3.48	3.50	3.67	Nachm. 2 Uhr
Maxau	6.03	5.90	5.77	5.50	5.73	5.85	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.93	5.72	5.52	5.37	5.34	5.33	Morgens 7 Uhr
Mainz							F.-B. 12 Uhr
Kaub	4.73	4.52	4.26	4.06	4.00	4.11	Vorm. 2 Uhr
Köln	5.31	4.98	4.70	4.48	4.41		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	6.01	5.78	5.56	5.41	5.29	5.40	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	2.48	2.27	2.22	2.12	2.10		Vorm. 7 Uhr

Südwest. Heiter. 0°.

Mannheimer Wetterbericht

vom 28. April morgens 7 Uhr.

Barometer: 745,8 mm. Thermometer: 4,8° C. Niedrigste Temperatur Nachts: 2,6° C. Höchste Temperatur gestern: 12,0° C. Niederschlag: 2,0 Liter auf den qm. S 3. Heiter.

Rödertal

der erfolgreiche Typenflachdrucker für Schreibmaschinenbriefe, Vervielfältigungen, Formulare, Rundschreiben.

50—75 % Ersparnis

an Druckkosten, Zeit, Personal, Porto

Rödertal-Setzmaschine

mit Schreibmaschinen-Tastatur

konkurrenzlos! 6 54

Schriftl. Anfragen erbeten. Vertreterbesuch unverbindlich

Rödertal-Büromaschinen-Vertrieb

Mannheim — G. m. b. H. — C 8, 11[1] — Fernruf 3041.

Stand 401 Erfindermesse Rosengarten.

Sportliche Rundschau.

Die Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverband.

[illegible]ielt kürzlich in der Geschäftsstelle des Frankfurter Vereins für Luftfahrt ihre diesjähr. **Mitgliederversammlung** ab. Die Südwestgruppe umfaßt z. Zt. 16 Vereine, von welchen 11 Vereine durch Delegierte vertreten waren, und zwar: Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, **Mannheim** (Verein für Flugwesen), Darmstadt, Frankfurt, Wiesbaden, Nauheim, Marburg, Gießen und Kassel. Der Vorsitzende des Frankfurter Vereins für Luftfahrt, Herr Konsul Dr. **Kotzenberg**, leitete die Verhandlungen und gab seiner Freude über das wachsende Interesse Ausdruck mit der Hoffnung, daß auch unser Sportgebiet sich bald wieder voll entfalten kann und das Luftfahrwesen wie früher zu fördern in der Lage ist. An den Bericht über den außerordentlichen Luftfahrtag schloß sich eine allgemeine Aussprache über das Luftfahrwesen überhaupt an. Der **Freiballonsport** liegt im allgemeinen darnieder; nur einzelne Vereine, die noch Ballone haben (fast alle Vereine haben die Ballone zu Beginn der Kriegszeit verloren), können den Freiballonsport pflegen, aber auch nur an den Orten, wo billiger Wasserstoff zur Verfügung steht. An den diesjährigen Gordon-Bennett-Rennen in Genf ist Deutschland nicht beteiligt. Besondere Schwierigkeiten bereitet die Neuorganisation des Verbandes. Das Vermögen der Südwestgruppe hat sich gegen das Vorjahr um über 5000 M. vermindert. Um der Südwestgruppe weitere Mittel zu verschaffen, was heute mehr als bisher nötig wäre, folgte eine rege Aussprache über den Ausbau der Südwestgruppe und die Werbung neuer Mitglieder.

Mit besonderem Interesse wurde der Bericht des Vertreters des Konstanzer Vereins für Luftfahrt entgegengenommen und mit Anerkennung die Schritte der Stadtverwaltung Konstanz, ihrerseits dem Luftfahrwesen die Wege zu ebnen. Was in einer kleinen Stadt wie Konstanz möglich ist, sollte auch in größeren Städten bewerkstelligt werden können. Als präsidierender Verein der Südwestgruppe wurde der Frankfurter Verein für Luftfahrt einstimmig wiedergewählt. Die Vorarbeiten zum **Rhönsegelflug** im laufenden Jahr sind in vollem Gange. Die Ausschreibung ist erschienen, wesentliche Mittel zu der diesjährigen Veranstaltung sind bereits zugesagt. Für die einzelnen Landesteile wurden sachkundige Herren aufgestellt, welche den Bau von motorlosen Flugzeugen zu überwachen haben, nötigenfalls auch mit Vorschlägen zur Verbesserung dienen. Um das Flugwesen in rein sportlichem Sinne zu fördern, besteht ein „Flugforschungsfonds". Es wird ein Preisausschreiben verlesen zur Schaffung eines 12 PS.-Motors mit einem Höchstgewicht von 12 Kg. (ohne Brennstoff). Die Südwestgruppe wird nach Eingang der Preisarbeiten auch den Bau dieser Motoren fördern helfen. Dem Karlsruher Verein für Luftfahrt wurde auf Antrag eine Summe von 1500 Mark von der Südwestgruppe bewilligt zum Weiterausbau der Luftfahrzeug-Lehrmittelsammlung in der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Auf Antrag Birner-Konstanz wird die Südwestgruppe auch an die mit Luftfahrwesen arbeitende Industrie mit der Bitte herantreten, zu dieser Sammlung, die im allgemeinen und fortbildenden Interesse des Luftfahrwesens liegt, Mittel bereitzustellen. Besonders wurde hervorgehoben, daß alle Vereine für Luftfahrt in zeitraubenden und anstrengenden Beratungen unter Aufwendung aller Geldmittel uneigennützig das Luftfahrwesen fördern, um der Industrie die Errungenschaften ihrer Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Es ist daher nicht mehr wie recht, daß auch die Industrie ihrerseits dazu beiträgt, das allgemeine öffentliche Interesse zu fördern und dazu ist die Lehrmittelausstellung in Karlsruhe besonders geeignet.

Pferdesport.

sr. **Der Erfinder des Totalisators gestorben.** In Paris ist Joseph **Oller**, der Erfinder des Totalisators, im Alter von 83 Jahren gestorben. Bereits im Jahre 1865 nahm Oller die ersten Wetten an und schickte seine Wagen mit den Einzahl- und Auszahlkassen zu den Rennplätzen hinaus. Die Sache dauerte jedoch nicht lange und Oller wurde wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels auf Betreiben der Rennvereine bestraft. Seine Einrichtungen aber machte man sich im Jahre 1887 bei der Einführung des Totalisators wieder zu Nutze. Oller hat auch die Rennplätze in Maisons-Laffitte und Saint Germain geschaffen.

Radsport.

§ **Straßenradrennen durch die Pfalz.** Am Sonntag, 30. April findet, wie bereits mitgeteilt, durch die Ortsgruppe Ludwigshafen der Deutschen Radfahrer-Union bezw. dem Radfahrerverein „Wanderfalke" in Mundenheim auf der Strecke Mundenheim, Rheingönheim, Friedensau, Speyer, Berghausen, Heiligenstein, Lingenfeld, Germersheim, Rheinzabern, Jockgrim, Wörth (Kontrolle), Kandel, Minderlachen, Erlenbach, Hanna, Herxheim, Offenbach, Queichheim, Landau (Kontrolle), Edesheim, Edenkoben, Neustadt, Mußbach (Hauptkontrolle, 10 Min. Zwangspause), Deidesheim, Forst, Wachenheim, Dürkheim, Ungstein, Kallstadt, Herxheim a. Berg, Kleinkarlbach, Grünstadt (Kontrolle), Asselheim, Groß- und Kleinbockenheim, Monsheim, Gundheim, Westhofen, Osthofen, Rheindürkheim, Worms, Frankenthal, Oggersheim, Mutterstadt, Mundenheim das bekannte Straßenrennen statt, zu welchem die bekanntesten Berufsfahrer der D.R.U. aus allen Gegenden Deutschlands, besonders der Pfalz, am Start erscheinen werden. Das Rennen ist 205 Km. lang und daher bestens organisiert worden. Für Amateure und Jugendfahrer finden ebenfalls kurze Straßenrennen zur selben Zeit statt. Der Start der Berufsfahrer erfolgt um 8 Uhr morgens in Mundenheim, Rheingönheimerstraße und das Ziel ist in Mundenheim, Maudacherstraße.

Neues aus aller Welt.

— **Von Genua nach Oberammergau.** Nach einer Münchener Drahtung der „Vossischen Zeitung" ist für Mitte Mai Quartier für **Lloyd George** und seine Familie in Oberammergau bestellt worden. Lloyd George, der schon in einer früheren Spielperiode der Passionsspiele in Oberammergau war, beabsichtigt auf der Rückreise von Genua auch nach Oberammergau zu kommen.

— **Eisenbahnräuber.** Am Mittwoch abend ist auf den D-Zug Düsseldorf—Duisburg hinter dem Duisburger Wald kurz vor der Einfahrt in Duisburg ein Anschlag verübt worden. Die **Bahnräuber** hatten das Signal auf „Halt" gestellt, um den D-Zug zum Stehen zu bringen. Durch die Aufmerksamkeit eines Bahnwärters wurde der Anschlag vereitelt. Herbeigeeilte Polizeibeamte wurden von den Bahnräubern in ein **Feuergefecht** verwickelt, nach dem ein Mann schwer verwundet am Tatort vorgefunden und festgenommen wurde.

— **Erpresser-Journalist Arthur Keil.** Der wegen Erpressung in zwei Fällen zu je einem Jahre Gefängnis verurteilte Herausgeber der „Neuesten Nachrichten", Arthur **Keil** in **Berlin**, der sich auf freiem Fuß befand, wurde auf Grund von Anzeigen über eine Reihe weiterer von ihm begangenen **Erpressungen** neuerdings **verhaftet**. Auch der von Keil angestellte Redakteur Wilhelm **Heinrich** wurde wegen Erpressungen verhaftet.

— **Weinende Geschworene.** In England gibt es bekanntlich schon weibliche Geschworene. In dieser ernsten Tätigkeit lassen sie sich doch häufig genug von Gefühl beherrschen. Dieser Tage wurde in Leeds gegen einen Mann von fünfzig Jahren, Henry Robinson, verhandelt, der aus Eifersucht seiner Frau mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten hatte. Er wurde zum Tode durch Erhängen verurteilt. Unter den Geschworenen befanden sich drei Frauen. Alle drei hatten ebenfalls für den Tod des eifersüchtigen Gatten gestimmt. Als die Geschworenen den Saal wieder betraten und ihre Plätze eingenommen hatten, setzte der Richter das Barett auf seine graue Lockenperücke und wandte sich an Robinson, ihm ankündigend, daß er gehängt werde, hoch und kurz, wie die Formel lautet, bis der Tod eintrete. Die tragischen Worte machten die weiblichen Geschworenen erbeben. Augenscheinlich schwebte ihnen das schreckliche Bild des Erhängens vor. Man vernahm anfangs ein leises Schluchzen, plötzlich weinten alle drei weiblichen Geschworenen. Tränen sind ebenso ansteckend wie Lachen. Das Publikum weinte und die Galerien schluchzten.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Verantwortlich für Politik: Dr. [illegible] Hammes; für Handel: J. V.: Franz Kircher; für Feuilleton: E. [illegible]; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Anzeigen: Karl Hügel

Amtliche Bekanntmachungen

Die Frühjahrsmesse beginnt am 30. April und endigt am 9. Mai ds. Js. 39

An den Sonntagen dürfen die Verkaufsbuden auf dem Meßplatz innerhalb der Stadt (Zeughausplatz) von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, alle übrigen Buden (Verkaufs-, Schau- und Schießbuden), Karussels usw. rechts des Neckars von 2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends geöffnet sein.

An den Werktagen müssen die Verkaufsbuden auf dem Zeughausplatz um 7 Uhr abends schließen, alle übrigen Buden (Verkaufs-, Schau- und Schießbuden), Karussels usw. rechts des Neckars dürfen bis 10 Uhr abends geöffnet sein.

Karussels, Schiffschaukeln und sonstige Darbietungen mit Musik dürfen an den Werktagen vor 12 Uhr nachmittags nicht geöffnet werden.

Die Aufstellung von Verkaufsständen außerhalb der Meßplätze, insbesondere an die Meßplätze umgebenden Straßen ist nicht gestattet.

Mannheim, den 24. April 1922.
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion C.

An den Renntagen — 30. IV., 2., 4. und 7. Mai 1922 — wird die Polizeistunde für Mannheim und Vororte auf 1 Uhr festgesetzt. 39
Mannheim, den 25. April 1922.
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion A.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Von Samstag, den 29. April ab: Je 750 Gramm Brot auf die Lebensmittelmarken Nr. 46 u. 47.
Brotzulage: 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Brotmehl das Pfund zu M. 4.20 auf die Lebensmittelmarke Nr. 48.
In der Zeit vom 22.—28. April wurden aufgerufen: Brot: Je 750 Gramm auf die Lebensmittelmarken Nr. 40 und 41. 61

Einladung.
Den Bürgerausschuß berufe ich zu einer Versammlung auf 11
Freitag, den 5. Mai 1922, nachmittags 3½ Uhr in den Bürgerausschußsaal des Rathauses.

Tagesordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.
1. Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß.
2. Gemeindebeschlußung über die Zusammensetzung des Stadtrats.
3. Gemeindebeschlußung über die Bildung eines gemischten beschließenden Ausschusses nach § 68 G. O.
4. Anschaffung eines benzinautomobilen Krankentransportwagens.
5. Erwerbung und Veräußerung von Grundstücken.
6. Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

B. Nichtöffentliche Sitzung.
7. Verkauf von Baugelände in der Oststadt für Wohn- und Verwaltungsgebäude.

Zu Ziffer 5, 6 und 7 der Tagesordnung können am Tage der Sitzung von den Mitgliedern des Bürgerausschusses Pläne eingesehen werden.
Der Oberbürgermeister.

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.

Unterrichtsbeginn betr.
Der regelmäßige Unterricht beginnt 52
Mittwoch, 3. Mai 1922, morgens 8 Uhr.
Die verehrlichen Firmen werden höflich gebeten, den betr. Pflichtigen das letzte Schulzeugnis unterschrieben zur Abgabe an den Klassenlehrer mitzugeben.
Mannheim, 20. April 1922.
Die Direktion.

Infolge Erhöhung des Erzeugerpreises für Milch, sowie infolge 20%iger Frachterhöhung für Milch ab 1. Mai 1922 und des Steigens sonstiger Spesen macht sich auch eine

Erhöhung des Verbrauchermilchpreises für Vollmilch

notwendig. 4410

Der Verbraucherpreis ab Montag, den 1. Mai 1922 beträgt:

für einen Liter Vollmilch und Vorzugsmilch **8 M.**

Die Vorzugsmilch, welche am Sonntag, den 30. April 1922 ausgegeben wird, zum Verbrauch für Montag, den 1. Mai 1922 bestimmt, kostet bereits am Tage der Ausgabe, also am 30. April 1922, 8 Mk. je Liter.

Mannheimer Milchzentrale A.-G.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute mein innigstgeliebter Mann, herzensguter Vater, Bruder, Neffe, Schwiegersohn, Schwager und Onkel *929

Josef Anton Scheuermann

Abteilungsvorsteher

nach längerem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

MANNHEIM (Bachstr. 6), den 27. April 1922.

In tiefer Trauer:
Frau Liesel Scheuermann Wwe.
geb. Stigler **und Kind Lotte.**

Beerdigung Samstag, den 29. April, mittags ½3 Uhr.

Dr 4ling Seife

Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen!
Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!
Hersteller: **J. Kron**, Holseifenfabrik, **München** E14

Weinhaus Kaukas
L 4,12 gegenüber dem Bezirksamt L 4,12
Heute Freitag u. morgen Samstag
Großes **Schlachtfest**

Wirten u. Wiederverkäufern

empfehle ich mein reichhaltiges Lager zu Original-Fabrikpreisen: B5671
Zigarren: Rein Uebersee, gute Qualitäten, Verkaufspreis 1.20, 1.50, 2.— Mk und höher.
Zigaretten: Verkaufspr. 40, 50, 60, 80 ₰ u. höher wie Salem, Batschari, Zuban, Menes, Maikmann, Constantin, Dota, Memphys, Rothändle etc.
Rauch-Tabake: Landried, Caretnajen, Eicken, Oldenkott, Vogelsang, Ebner & Kramer, Klein etc. etc.
Offenb. Schnupf-Tabake frisch eingetroffen.
— Besichtigen Sie meine Schaufenster. —
Hans Klauber, T 4, 1. Tel. 6496.

Mäntel, Kostüme, Kleider werden angefertigt, reelle Bedienung 610
F 4, 3, Siegel.

Pianos in Kauf u. Miete bei 519 **Heckel** Piano-Lager **O 3, 10.**

Zur Erfinder-Messe in Mannheim
vom 28. April bis 5. Mai 1922 im
Rosengarten-Wandelhalle
Ausstellung der neuesten Erfindungen in der **Musikinstrumenten-Industrie**
Spezial-Flügel — Spezial-Pianos
mit homogenem Resonanzboden
Goldklang-Zupf-Orchester-Instrumente
und
Elektro-Gramonium
der Firma: **Musikwerke**
L. Spiegel & Sohn, G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh. Mannheim, O 7, 9
S65 Heidelbergerstr.

Bei der kleinsten Anzahlung werden
Herrenstoffe mit Futter
zu allen billigen Abschlußpreisen Mk. **375.—, 450.—, 550.—** per Meter zurückgelegt. 4306
Tuchlager **Keller**, Seckenheimerstr. 45, 1 Treppe

Der echte Schwarzwälder **Bauern-Speck** ist ein gesuchter Leckerbissen zu haben in bekannter Güte im 4414
Schwarzwaldhaus
Tattersall u. E 2, 4/5
Hauptvertrieb der echten Schwarzwald-Erzeugnisse.

Vornehme Damenhüte
neue Sendung eingetroffen
zu halben Ladenpreisen
einf. garn. Hüte von **150** Mk. an.
eleg. garn. Hüte bis **650.—**
Akademiestr. 15 (E 5) Nähe Rheinstr.
Der weiteste Weg lohnt sich. *878

Reallehranstalt Schwarz
M 3, 10 Mannheim Tel. 6150
I. **Vorschule** für die 4 ersten Grundschuljahre: Aufnahmen täglich vom 6. Jahre an.
II. **Höhere Lehranstalt.** Aufnahmen für alle Klassen bis zur Abschlußprüfung, die an der Anstalt oder an einer staatlichen Realschule abgelegt werden kann. Individuelle Schülerbehandlung; Aufgaben werden in der Anstalt unter Aufsicht eines Lehrers angefertigt. Aufnahmen vom 9. Jahre an. 584
III. **Abendkurse** für alle Prüfungen bis zur Universitätsreife für Anfänger und Fortgeschrittene (Damen und Herren).
Sprechzeit der Direktion täglich von 11 bis 12 und 3 bis 4 Uhr. Prospekte.

Halt!
Jetzt ist es noch Zeit an den Einkauf Ihrer
Schuhwaren
zu denken. Wir empfehlen
zum Schulanfang
Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel
in der denkbar grössten Auswahl.
Vorzüglichste Qualitäten zu ganz staunend **billigen** Preisen.
Ferner unser **reichhaltiges Lager** in
Damen- und Herrenstiefel
feinste Rahmenarbeit und durchgenäht in schwarz, Lack u. den neuesten Modefarben.
Grosse Auswahl in
Halbschuhen zum Schnüren, mit 1 u. 2 Spangen, Kreuzspangen etc. in schwarz, Lack und den neuesten Modefarben. 4390
Arbeitsstiefel. Sandalen und Tourenstiefel für Damen und Herren.
Holzschuhe - - - - Pantoffel
Ein Versuch führt zu dauernd. Kundschaft!
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.
Auch der weiteste Weg macht sich bezahlt im
Schuhhaus Gebrüder Major
Mannheim, Schwetzingerstr. Nr. 39
Telephon Nr. 719.
☞ Bitte Adresse genau beachten. ☜

? Wer verkauft oder kauft ?
Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen, Grundstücke, Geschäfte jeder Art u. Branche. Reelle Vermittl. [illegible] Immob.-Büro Hellmann, Seckenheimerstr. 36. Tel. [illegible]

MIZI
DER BLITZSCHNELLE
MESSER-PUTZ
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich
Enameline-Werke, Höchst a/M

Offene Stellen

Feuer.

Mittlere Prov.-Gen.-Agentur (Sitz Karlsruhe) sucht per 1. Juli oder früher

Bürovorsteher

Bewerber mit umfassenden Fachkenntnissen, die eine dauernde, entwicklungsfähige, gutbezahlte und angenehme Stellung erstreben und sich nebenbei dem Außendienst widmen wollen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und den nötigen Ernst zur Arbeit haben, belieben ihre Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Bild unter **O. F. 181** an die Geschäftsstelle ds. Blattes einzureichen. — Verschwiegenheit zugesichert. 4378

Feuer.

Alte angesehene deutsche Gesellschaft mit üblichen Nebenbranchen **sucht baldmöglichst** jungen Beamten als 4380

Inspektor

für **Baden und Rheinpfalz** in aussichtsreiche Stellung. Bewerber mit Erfahrung im Außendienst bevorzugt. Fachkenntnisse Bedingung. Aussichtsreiche gute Entlohnung wird geboten, ferner Provisions-Anteile und beste Aus- bezw. Fortbildungsmöglichkeit. Verschwiegenheit zugesichert. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Lichtbild umgehend erbeten unter **O. G. 182** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mannheimer Maschinenbau-Anstalt sucht zu baldigem Eintritt für ihre Abteilung

Nachkalkulation

einige jüngere männliche

Hilfskräfte

in Dauerstellung.

Nur bestempfohlene Herren belieben Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, unter Kalk.-Nr. O. A. 176 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einzureichen. 4344

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

zwei kaufmännisch gut durchgebildete Herren

welche Kenntnisse u. Eignung für Organisations- und Revisionstätigkeit besitzen, Alter nicht unter 25 Jahren. Bewerbungsschreiben erbeten unter Beifügung des Lebenslaufes, der Zeugnisse u. eines Lichtbildes an 4374

Gebr. Röchling
Abt. Central-Buchhaltung
Ludwigshafen a. Rh.

Feuerversicherung.

Jüng. Feuerbeamter

mit guter Fachausbildung in allen General-Agentur-Arbeiten von fl. Gen.-Agt. gesucht. Gute Entwicklungsmöglichkeit im Innen- und Außendienst und spätere Aussicht auf Vorsteherposten. Bezahlung über Tarif.

Lebenslauf unter O. D. 179 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4370

Projektierungsingenieur

für elektrische Fernleitungen bis zu den höchsten Spannungen, ferner

Projektierungsingenieur

für Ortsnetze und Ortsnetz-Transformatorenstationen, die eine längere Vorpraxis mit entsprechenden Erfahrungen und die Fähigkeit nachweisen können, das jeweils wirtschaftlichste und technisch vollkommenste Projekt nach gegebenen Unterlagen schnell herauszubringen und den damit verbundenen Schriftwechsel zu führen, sowie Anfänger zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. E356

Brown, Boveri & Cie., A.-G.
Abteilung Installationen
Mannheim, O 4, 8/9.

Mehrere

junge Kaufleute

zum baldigen Eintritt für hiesige Aktiengesellschaft gesucht.

Angebote unter O. H. 183 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4388

Fabrik-Geschäft der Metallbranche im Industriehafen sucht **branchekundigen jüng. Kaufmann** als

Expedient und Lagerist

zum Eintritt 1. Juli a. c. oder früher.

Angebote mit Zeugnisabschriften etc. unter O. B. 177 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 4348

Tüchtiger, zuverlässiger und gewandter

II. Buchhalter

gesetzten Alters, zum baldmöglichsten Eintritt

gesucht.

Angebote unter J. O. 63 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *862

Auslands-Korrespondent

gewandter Stenotypist,

der französischen u. englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum baldigen Eintritt gesucht. 4342

Herren, mit guter Allgemeinbildung und im Auslande erworbenen Sprachkenntnissen, belieben sich schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Lichtbild zu bewerben.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff.

Für unser kaufm. Büro

suchen wir zu sofortigem Eintritt einen 4336

Lehrling

mit guter Schulbildung, ferner ein

tüchtiges Fräulein

mit guter Handschrift, die im Lohnwesen bewandert ist. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an

Draiswerke G. m. b. H., Mannheim-Waldhof

Zuverlässiger

Hausdiener

welcher auch im Packen bewandert ist, sofort gesucht. *807

Frika-Schuhfabrik
Alphornstraße 13.

Zeugnis-Abschriften [illegible] O 7, 1 (526) Tel. 6778.

Wir suchen für unsere Schürzen-Abteilung eine

tüchtige, erste Verkäuferin.

Es kommt aber nur eine erste Kraft in Betracht, die den gleichen Posten schon inne hatte. 1933

Gebrüder Rothschild.

Tüchtige Friseuse

sofort gesucht. *840
Rich. Wartenberg
Q 2, 22.

Ich suche für 1. Mai ein ordentliches 1909

Mädchen

für Küche und Haushalt, hoher Lohn und gute Behandlung. Näheres
Q 5. 17, Laden.

Junges Mädchen aus guter Familie als *838

Büfetthilfe

sof. für dauernd gesucht.
Café Valentin, Rathaus.

Zum 1. Mai od. spät. in ruhig. Haushalt tücht.

Alleinmädchen

gesucht. **T 6, 23 II.** *866

Anständig. Mädchen

das bürgerlich kochen kann event. einfache Stütze, sowie ein B5686

Mädchen

für Hausarbeit für 1. Mai gesucht
[illegible]straße 5.

Mädchen

für Küche und Haushalt sofort oder 1. Mai gesucht, oder ordentliche Frau z. Gemüse putzen. *927
[illegible], C 1, 3, II. St.

Älteres ehrliches B562

Mädchen

für Küche und Haushalt in Dauerstellung sof. gesucht. Lohn 400 Mk. B 7, 8 prt.

Fräulein

aus gutem Hause, nachmittags für leichte Arbeit, Flicken, Servieren, Damenbedienung, gesucht. Vorzustellen Donnerstag, Freitag, Samstag von 5—7 Uhr Prinz Wilhelmstr. 12, part. B5678

Zuverlässige

Köchin

Vertrauensperson zu ält. Ehepaar für 1. 5. 22 gesucht. Vorzustellen Prinz Wilhelmstraße 12 part. Donnerstag, Freitag, Samstag von 5—7 Uhr. B5677

Erfahrene

Stütze

für besseren Haushalt bei sehr guter Bezahlung gesucht. Unbedingte Zuverlässigkeit notwendig.

Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 1915

Tüchtiges ehrliches

Mädchen

zum 1. Mai od. spät. bei hoh. Lohn gesucht. Vorzustell. D 6, 3 III rechts. [illegible]

Stellen-Gesuche

Tüchtiger

Kaufmann

ledig, Mitte 20, sucht Stellung als Buchhalter, Korrespondent oder Reiseposten in **Großbetrieb der Metallbranche** oder **Elektroindustrie** bei sofortigem oder späterem Eintritt. *882

Angebote unter J. V. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrener Kaufmann

seit mehreren Jahren selbständig in der technischen Branche, sucht wegen Geschäftsveränderung

tätige kapitalistische Beteiligung

an lukrativem, gut prosperierendem Fabrik- oder Handelsunternehmen. Auf Wunsch können eigene, modern eingerichtete Büroräume sowie größere Fabrikations- oder Lagerlokalitäten ganz nahe Mannheims, zur Verfügung gestellt werden. Evtl. würden dieselben auch für Errichtung eines Zweigunternehmens in betracht kommen können.

Gefl. ausführliche Zuschriften unter C. F. 6 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *921

Tüchtiger, jüngerer Kaufmann

in der Lebensmittelbranche gelernt, längere Zeit als Verkäufer in ersten Häusern tätig gewesen, z. Zt. in selbständiger Stellung in einem Handelshause der Chemikalienbranche, **wünscht für bald anderweitigen** aussichtsreichen

Wirkungskreis

in industr. Unternehmen oder Handelshause. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unt. R. M. 516 an Rudolf Mosse, Mannheim. E35

Strebsamer, lediger **Herr,** 34 J. sucht

Vertrauensstellung

irgend welcher Art
Angeb. u. J. W. 71 an die Geschäftsstelle. *883

Kaufmann

36 Jahre, verh., sucht per 1. Juli Stellung in Betrieb der Elektro- oder Metallbranche. *832
Angebote unt. J. D. 53 an die Geschäftsstelle.

Chauffeur

gelernter Schlosser, vertraut in allen vorkommenden Reparaturen
sucht Stellung
per 1. Juli oder später.
Angeb. u. J. S. 67 an die Geschäftsst. B5688

Fräulein, 28 J., mit gut. Zeugn., sucht in Umgeb. v. Mannheim in Geschäftshaus, mögl. Lebensmittelbr., geg. Kost u. Logis und kleine Vergütung

Stellung.

Angeb. unt. J. A. 50 an die Geschäftsstelle. B5681

Suche

für meine Schwester 25 J. alt, brav, fleißiges Fräulein, bewand. im Servieren, Handarbeit, Nähen u. allen leicht. Hausarbeit., ebenso in schriftl. Sachen **entsprech. Stellung** bei bess. Herrschaft. *[illegible]
Angebote an J. Reinehr
Emil Heckelstraße 20a.

Junge Witwe

sucht Stellung
im kleinen frauenlosen Haushalt oder bei einzel. Herrn. Gute Zeugnisse vorhand. Es wird Hauptwert auf gute Behandlung gelegt. *829
Angebote unt. J. C. 52 an die Geschäftsstelle.

Branchek. Fräulein
Anfang 30 Jahre, sucht Stellung als **Leiterin od. Verkäuferin** in Konfitüren, Kaffeegeschäft oder ähnliches. *888
Angebote unt. J. Y. 73 an die Geschäftsstelle.

Vertrauenswürd. Dame

gesetzten Alters mit gut. Handschrift sucht Stellung auf Büro. *887
Angebote u. J. Z. 74 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Geschäftshaus

mit gutgehendem Laden-Geschäft in mitten der Stadt gelegen, zu verkaufen. *835
Nähere Auskunft erteilt mittags zwischen 1 u. 2 Uhr Wilhelm Berberich, D 3, 2, Tel. 5426.

Kino

in Betrieb, vollst. eingerichtet, mit allem Zubehör, einschl. Lichtanlage und Bestuhlung, sowie Klavier, in der Nähe Mannheims, krankheitshalber sofort zu verk. *847
Näh. Büro Globus, C 4, 5.

Zu verkaufen!
Eleg. Kostüme, Mäntel, Gesellschaftskleid., Mantelkleider u. s. w. *865
Dittmann & Derr
Ludwigshafen a. Rh.
Schützenstr. 24.

Gut erhalt.

Billard

(Fürstweger Mainz)
1,34×2,36 mit Elfenb.-Bällen und Queues für M. 5900.— zu verkaufen. Angebote unt. H. V. 45 an die Geschäftsst. d. Bl. *824

Fahrrad

billig zu verkaufen *873
Hesse, J 1, 18.

PACKUNGEN ■ ■ ■
PLAKATE ■ ■ ■
PLÄNE ■ ■
PROSPEKTE
IN STEINDRUCK
NACH KÜNSTLERZEICHNUNGEN
DRUCKEREI DR. HAAS 8268

Bergstraße! Landhaus! zu verkaufen! (823)
5 Zimmer, Bad etc. Großer Garten. Preis 300 Mille. Auszahlung. Alsbald od. spät. beziehbar. **Weiß, Moos & Co., G. m. b. H. in Bensheim.** E168

Anzüge!!

* Teilzahlung gestattet bei **Gehrig, K 6, 5** *502

50–60 qm Bretter

18 cm breit, 3 m lang, Nut und Feder, zu verkaufen. *853
Schulz, Zehntstraße 23.

Großer Eichen-Tisch

und gebr. Glaserbüfett, zu verk. Zu erfrag. bei Georg Scheller, Lindenhofstraße 14 *853

Automotoren

zu verkaufen. 10/30 PS.
Lastwagen-Motor
4 Ganggetriebe, Ketten,
6 PS. 1 Zylind.-Motor
und versch. mehr. B3685
Näheres Langstr. 10, **Ellwanger.**

Solange Vorrat!

Posten **Babyschuhe** M. 38.—, Post. **Kinderstiefel**, 27/30, M. 66.—, Posten **Kinderstiefel**, 31/35, Mk. 76.— und M. 110.—, sowie diverse **Damen- u. Herrenstiefel** billig, nur E239
Betz & Cie.
L 4, 4.

2 Kontrollkassen

mit Vorrichtung
für handschriftliche Eintragung zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle. E390

14 Stück fabrikneue

Horch-Kardan-Lastwagen

3–4 T. 42 PS. (ohne Gummi) mit sämtlichem Zubehör pro Stück Mk. 260 000. 1899

20 Stück fabrikneue

Faun-Lastwagen

4 T. mit Kettenantrieb, 45 PS., komplett, mit neuen Vollgummireifen, pro Stück Mk. 335 000 fast sofort lieferbar.

2 Stück fabrikneue

Komnik-Lastwag.

4 T. mit Kettenantrieb ohne Gummi, komplett, pro Stück Mk. 195 000 zu verkaufen.

Köhler & Seib,
Mannheim
Werftstr. 19. Tel. 6740.

Sehr gut erhaltenes *848

Kostüm

schwarz u. weiß kariert, für jung. Mädch., z. verk.
Schneider, Luisenring 23.

Gedeckter, eiserner

Kastenhandwagen

zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. *852

Glasdach

mit **Eisenkonstruktion,** ca. 150 qm, zu verkaufen. E395
Anfragen u. K. L. 186 an die Geschäftsstelle

Kauf-Gesuche

Ein- oder Zweifamilienhaus

mit Garten, in Mannheim oder Vorort, bei grösserer Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unter H. O. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *808

Häuser u. Geschäfte

jeder Art, teils beziehbar, stets zu verkaufen u. zu kaufen gesucht. B5700
Angebote an **Weber, O 6, 1, part.**
Telephon 9029
Geschäftszeit von 9—12 und 2—6 Uhr.

Sofort gesucht

ein Haus

mit Stallung für 2—3 Pferde, Einf., Hof etc. in **Mannheim oder Neckarstadt.**
Eilangebote an Weber, O 6, 1, parterre, Tel. Nr. 9029. *923

Privat- oder

Geschäftshaus

zu kaufen gesucht, gute Anzahlung vorhanden. Vermittler verbeten. *854
Angeb. unter J. K. 59 an die Geschäftsstelle.

Süddeutsche Käse- und Buttergroßhandlung sucht in Mannheim geeigneten

Lagerkeller

mit Büro zu pachten,
event. **zu kaufen.**
Angeb. unt. H. Z. 49 an die Geschäftsstelle. B5680

Stadtbekannt

ist, daß Sie bei mir für Gold- und Silberwaren, Platin, alte Gebisse die höchsten Tagespreise erzielen. E8
Mantel, O 5, 2

Miet-Gesuche

3-4 Zimm.-Wohnung

1 Treppe hoch, im Zentrum der Stadt, **gegen**

5-6 Zimm.-Wohnung

ebenfalls im Stadt-Innern, zu tauschen gesucht. Gefl. Angebote unter O. C. 178 an die Geschäftsst. 4368

Wer gibt 2 elsässischen Flüchtlingen (Damen) von 6—7 Zimmer-Wohnung oder Haus

2-3 Zimmer mit Küche ab.

Die Möbel für die ganze Wohnung können zur Verfügung gestellt werden und evtl. wird auch Pension gewährt. Eventl. später. Hauskauf. Gegend Mannheim, Heidelberg. Angebote unter E. C. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *874

Zu **sofort** oder später
wird ein

fein möbliertes Zimmer

von besserem Herrn gesucht.
Gefl. Angebote unter O. L. 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4404

Garage

oder sonstiger geeigneter Raum

für Unterstellung eines Personenwagens von Herrenfahrer sofort gesucht. 4408
Gefl. Angebote mit Preisangabe etc. unter O. N. 188 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer

in gutem Hause v. jung. Kaufmann sofort gesucht.
Angebote u. N. M. 162 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 1891

Möbliert. Zimmer ges.

2 bess. kaufm. Beamte suchen p. sof. od. 15. Mai **möbl. Schlaf- und Wohnzimmer,** od. je 1 möbliertes Zimmer in der Nähe des Rheins od. Mitte Stadt. Preis Nebensache. Angeb. unt. H. Y. 48 an die Geschäftsstelle d. Blattes. B5679

Schweizer, Mitte 30, der an der Ingenieurschule Mannheim studiert, **sucht** für sofort oder auf 1. Mai in gutem Hause helles, ruhiges

Zimmer

zu mieten.
Angebote unter J. B. 51 an die Geschäftsst. *830

Ab 1. Mai

möbl. Zimmer

gesucht.
Guido Pfeifer
B 1, 3. 1901

Vertausche

meine **neuzeitl.** in **mod.** Haus Max Josefstraße geleg. 4 Zimmer, Bad, Küche, Speisekam., Mansarde, elektr. Licht u. Gas **gegen** Laden (mögl. leer) mit 3 oder mehr Wohnräumen.
Angeb. u. J. E. 54 an die Geschäftsstelle. *837

Vermietungen

Möblierte

Zimmer

vermittelt B5629
Wohnungsnachweis
Bergmann
P 4, 2.

Melden Sie

kostenlos freiwerd. möbl. und leere Zimmer, Wohnungen, Läden, Geschäftsräume etc. B5333
Wohn.-Büro Heilmann, Seckenh.-Str. 36. Tel. 4573.

Ein Wirtschaftslokal

mit Fremdenzimmern, in sehr guter Lage Mannheims, hoch rentabel, ev. auch für Ausstellungslokal geeignet, sofort zu verm. Näh. Büro Globus, C 4, 5. Telephon 8261. *846

Elegant möbl. Zimmer mit Pens. an bess. Herrn zu vermieten. Müller, Neckarau, Friedrichstr. 22 2. Stock. *795

Unterricht

Nachhilfe
Beaufsichtigung der Schularbeiten, übernimmt Lehrerin. B5654
D 7, 25, parterre.

Wer beteiligt sich an

Englisch u. Franz.Unterricht

für Anfäng. u. Fortgeschritt. 3 Mark pr. Std. Angeb. u. M. Z. 125 an die Geschäftsst. E80

Schreibmaschinen-Unterricht

*[illegible]
Schwetzingerstr. 42, II r.

Abiturient der Oberrealschule erteilt *857

Nachhilfeunterricht.

Angebote unt. J. M. 61 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr

Mk. 60,000.—

1. Hyp. auf neues Haus, pr. 1. 1. 23 ges. *870
Angeb. erb. u. J. T. 68 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Jung anständ. Fräulein 25 J. alt, kath., m. schön. Aussteuer, wünscht, da es ihr an passend. Herren-Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit solidem Herrn in Verbindung zu treten zwecks spät. *[illegible]

Heirat.

Angebote unter H. P. 39 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verloren.

Brauner

Geldbeutel

mit Ehering *[illegible]

Dienstag Nacht

verloren. Finder kann inliegenden Betrag behalten, soll nur den andere abgeben *828
Kaiserring 26, I. oder Ludwigshafen, Wredestraße 15, im „Rosenstock".

National-Theater Mannheim
Freitag, den 28. April 1922
42. Vorstellung in Miete, Abteilung B 42
(Für 2. Parkett B 36)
Neu einstudiert:

Tristan und Isolde

Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner
Spielleitung: Eugen Gebrath.
Musikalische Leitung: Franz von Hoesslin.

Tristan	Alfred Pfirbach
König Marke	Wilhelm Fenten
Isolde	Anna Wolf-Ostner
Kurwenal	Joachim Kromer
Melot	Hugo Venin
Brangäne	Johanna Lippe
Ein Hirt	Philipp Mamalsky
Ein Steuermann	Karl Zeller
Stimme des jungen Seemannes	Fritz Darting

Anfang 6 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Künstlertheater „Apollo"
Montag, 1. Mai, 7½ Uhr:
Beginn des Wiener Operetten-Gastspiels

„Czardasfürstin"

in der Titelrolle:
Erstauftreten IDA RUSSKA
vom Theater a. d. Wien
Oskar Neruda — Willy Warbeck
Paul Guttmann — Alfred Frank
Lotte Ferry — Hansi Viktor
Spielleitung: PAUL GUTTMANN
Musikal. Leitung: Dr. DE LA GERDA
Karten ab heute. 5295

K. R. 5245
Kabarett Rumpelmayer.
Morgen Samstag, den 29. April
Benefiz- und Ehren-Abend
für unsern Kapellmeister und Begleiter
Erich Traxel
unter Mitwirkung von
Frau Gertrud Runge
ehem. Mitglied d. Nat.-Theaters Mannheim

Kaffee Rumpelmayer
Hohenzollern.
Heute das beliebte
Freitags-Konzert
mit Kabarett-Einlagen.
Eintritt frei. (4366) Anfang 8 Uhr.

Ab heute:

Grausige Nächte

Filmdrama in 5 Akten
von Robert Mayer
In der Hauptrolle:
Edith Posca

Die Frau ohne Seele

Psychologisches Drama in 4 Akten
von Robert Liebmann und Georg Jacobi
In den Hauptrollen u. a.:
Edith Meller, Werner Kraus
und Alfred Abel 5297
Anfang 4 Uhr - Letzte Vorstell. 8 Uhr

Schauburg

U1, 6 **Volks-Theater** U1, 6
Vom 28. April bis 1. Mai 1922
Das Haus in der Dragonergasse
Ein Sittenbild aus den dunklen Winkeln der Großstadt in 5 spannenden großen Akten.
Ausserdem:
Knoppchen brummt
Lustspiel in 2 Akten 5298
Voranzeige! Ab Dienstag, den 2. Mai:
Jwan, der Schreckliche
Volks-Drama aus höherer russischer Herrscherzeit.

Mannheimer
Maimarktlotterie
Lose bei Generalagentur
Moritz Herzberger, Mannheim, D 2, 8
und Verkaufsstellen. 4062

Bettwaren

Oberbetten
1½-schläf. mit 6 Pfd. Federn gefüllt von 1190.00 an

Bettbarchend
federdicht gute Qualität 175.00 165.00 110.00 88.50

Metall-Bettstellen
für Erwachsene, weiß lackiert, in groß. Auswahl zu günst. Preisen

Kissen
ca. 80×80 cm mit 2 Pfd. Federn gefüllt v. 300.00 an

Matratzendrell
gestreift u. gemustert 175.00 138.00 118.00

KindernBettstellen
bestes Fabrikat
sehr schöne Modelle

Steppdecken
mit Halbwollfüllung 950.00 650.00

Matratzenschoner
aus guten Stoffen 245.00 225.00 185.00

Schlafdecken
aus reiner Wolle
in großer Auswahl

Steppdecken
aus gutem Satin mit Wollfüllg. 1750.00 1550.00

Reform-Unterbetten
einseitig Tricot mit Wollfüllung 775.00 675.00

Bettfedern u. Daunen
in den bekannt guten Qualitäten

Kaufhaus
Hirschland
Mannheim
An den Planken

U.T
Während der Maiwoche
Ossi Osswalda
in:
Das Mädel mit der Maske
Grosses Lustspiel in 5 Akten.
Mitwirkende: Hermann Thimig, Viktor Janson, Henry Bender, Junkermann, Reisenhofer.
Ferner:
Chaplin bei der Feuerwehr
Wir haben diese beiden Lustspiele besonders für die Maitage ausgewählt, um den vielen Fremden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die bekannten Darsteller geben zusammen mit Ossi ihr Bestes, um auch den Anspruchsvollsten zufrieden zu stellen. 5282
Alles zum Lachen und Amüsieren!

Besuchen Sie die
Gemälde-Ausstellung Münchner Künstler
im Kasinosaal, Mannheim, R 1, 1
Nur noch bis Samstag, 29. April einschl. geöffnet von 10—7 Uhr ununterbrochen. 4366

Kolosseum Lichtspiele Walhalla

28. April bis 1. Mai.
Erst-Aufführung für Mannheim
Das Panzer-Geschoß
Dritter Teil!
Die Flucht ins Ungewisse!
6 fabelhafte Akte 6
Erst-Aufführung für Mannheim
Die Geschichte des grauen Hauses
Detektiv-Abenteuer in 5 spannenden Akten!
Ab Dienstag im Walhalla

28. April bis 1. Mai
Die rote Nacht
Detektiv-Drama in 6 gewaltigen Akten mit Mia Pankau
Das Mädchen aus dem Sumpf
Sitten-Drama in 5 Akten.
Ab Dienstag im Kolosseum

Eintrittspreise von Mark 5.- bis 9.-

Gummi-, Metall-Stempel und Typen
Tür- u. Firmenschilder in Email und Messing
Siegelmarken
Alle Gravierungen.
Eckert & Werre
P 4, 21. Tel. 5400.
B5693

Messe!
(Mess-, Markt-Zeughaus-Stoff). Wer übernimmt flotten, elegant. und interessant. leichtverkäuflich. Hauptartikel? Guter Verdienst! Sofort melden U 5, 2 II. Telephon 2592. *805

Perfekte Schneiderin
nimmt Kundschaften *831
Schwetzingerstr. 157, 5. St.

II. Deutsche Erfindungs- u. Neuheiten-Messe
in sämtlichen Räumen des Mannheimer Rosengartens
während der Mannheimer Maiwoche
28. April bis 4. Mai 1922,
veranstaltet vom
Reichsverband für das Erfinderwesen E. V. Mannheim
Messebüro: Kaiserring 4/6 Fernsprecher 4578.

Bester Gesamtüberblick in 22 Gruppen über die letzten Neuerungen und Verbesserungen auf allen Gebieten der Technik u. Wirtschaft mit praktisch. Vorführungen!
Großverkaufsmesse für In- und Ausland! Wichtige Neuheiten für alle Berufe und jeden Stand!
Ein bedeutungsvoller Beitrag zum wirtschaftlichen Aufbau!
Die Lebensarbeit unserer deutschen Erfinder! 4316
Eintrittspreis: 10 Mk. Vereinskarte (bei Listenbezug): 7 Mk. Dauerkarte: 40 Mk. Studenten- u. Schülerkarte (bei Klassenbesuch) 3 Mk.
Reichhaltiger Messeführer mit vielen Abbildungen und anregenden Beiträgen.

Becks Kaffee Friedrichsbau
J 1, 3/4 geg. Kaufer J 1, 3/4
Die dezente familiäre Unterhaltungsstätte.
Heute Freitag, 28. April, 8 Uhr abends:
Ehrenabend für das beliebte Emley-Duett. — Verstärkter Großstadt-Betrieb. — Narciss Martens, der Liebling des Publikums. — Das brill. Gschwindsche Orchester.
Motto: Wenn auch die Lage grau in grau, Ein sorgenbrechender Abend in Beck's Friedrichsbau.
*824

Lindenhof-Lichtspiele
Berlin W
der große Sittenfilm nach dem Roman von Olga Wohlbrück.
Die neue Rasse
In der Hauptrolle: Manja Zistschewa.
Ferner: 5294
Jedem die Seine
ein lustig. Lustspiel mit Paul Heidemann
Ab Dienstag:
Untergang der Schieber

Das Geheimnis Lord Percivals
Tragödie in 6 Akten u. einem Vorspiel
In der Hauptrolle: 5277
Liane Haid.
Wer erinnert sich nicht Liane Haid's, der gleich einem Meteor aufleuchtenden Wiener Künstlerin, welche in Lady Hamilton große Triumphe feierte! Auch in diesem Film, dem Milieu engl. Aristokratenkreise entnommen, gibt sie Proben ihres grossen Könnens im Rahmen einer äusserst spannenden, dramatisch bewegt. Handlung
Im lustigen Teil:
Thea Steinbrecher
aus München in
Der Zechpreller!
2 Akte!
Anfang 4, 6 und 8 Uhr. Sonntags 2 Uhr.
Palast-Theater.

Cocos, geraspelt
in Originalkisten
à 59 Ko. stets am Lager.
B. Maimsheimer
Ludwigshafen a. Rh. 4302
Kaiser Wilhelmstr. 63, Fernruf 1919.

MARCHIVUM